Bav. eccl. 144.
363.

Bavaricum, hist. eccles. Ratisb.
pag: 1197.

V. Sd.
336

B. FRIDERICVS Ratisbonensis Ord:
Ere: S. Augustini Laicꝰ.

Kurtzer
Lebens-Begriff
Des Seeligen
FRIDERICI
Von Regenspurg
Layen-Bruders aus dem
Eremiten-Orden des Heil. Ertz-Vatters AUGUSTINI,
Samt angehängten
Andachts-Ubungen
Zu dem Hochwürdigisten Sacrament des Altars.
Aus bewerthen Authoribus zusammen getragen
Von einem Priester ermeldten Ordens.

CUM PERMISSU SUPERIORUM.

Regenspurg, gedruckt bey Joh. Baptist Lang, Hochfürstl. Bischöfl. Hof-Buchdruckern. 1736.

APPROBATIO ORDINARII

Imprimatur.

Ratisbonæ die 9. Novembris Anno 1735.

Francisc. Joachimus de Schmid in Altenstatt, & Höchenkirchen &c &c. Serenissimi, ac Reverendissimi S. R. Imperii Principis, & Episcopi Frisingensis, & Ratibonensis Consiliarius Intimus actualis, Ejusdémque in Spiritualibus Vicarius Generalis, nec non Cathedralis Ecclesiæ Ratisbonensis Canonicus Capitularis, & Episcopalis Ecclesiæ Collegiatæ ad SS. Joannes Baptistam, & Evangelistam Præpositus Infulatus, &c. &c.

Lebens:

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Lebens-Begriff Des Seeligen FRIDERICI von Regenspurg.

Es hätte bey nahend die Verschwigenheit der alten Jahr-Schrifften den wunder-vollen Tugends-Wandel des seeligen Friderici von Regenspurg, Layen-Bruders aus dem Eremiten-Orden des heiligen Ertz-Vatters Augustini in das Grab der Vergessenheit versencket, wann nicht der ansonst stumme Pempsel in einen uralten Gemähl, (welches mit denen Wun-

der-Wercken dises seeligen Bruders bezeichnet, in dem Closter der P. P. Augustinern zu Regenspurg nebst der Porten hangend noch heunt zu Tag vorgewisen wird) dessen herrliches Lob aussprechete. Also still nemlichen waren selbiger Zeiten unsere liebe Alte, daß sie sich mehrer beflissen die Tugend auszuüben, als selbe mit vilen Lob-Sprüchen hervor zu streichen, darvor haltende, es wäre ihr frommer Lebens-Wandl genugsam Schriftlich hinterlassen, wann nur ihre Nämen in dem Buch der Lebendigen in dem Himmel wären einverleibet.

Es hatte demnach der seelige Fridericus zu seinem Geburs-Orth die uralte und berühmte Reichs-Stadt Regenspurg, allwo er in aller Frommkeit, und GOttes-Forcht in seiner Tugend auferzogen worden; bey zuwachsenden Jahren aber,

aber, erwachseten auch in ihme die Tugenden, dahero, damit er hinfüran GOTT dem Allmächtigen mit grösseren Eyfer, und Inbrunnst dienen kunte, gabe er mit großmüthiger Verachtung alles Zeitlichen der Welt Urlaub, und verschlosse sich in das Closter zu S. Salvator genannt, (welches kurtz zuvor obernannte Löbliche Reichs-Stadt neu erbauet, und denen Ordens-Genossen der Eremiten des heiligen Augustini eingeraumet hat) um in selben nach zuruck gelegten Prob-Jahr durch die drey Ordens-Gelübd mit GOtt sich genauer zu verbinden.

Es ware in disem Closter der seelige Fridericus aus der jenigen Gattung der Brüder, welche zu der Kuchel, und andere Hand-Arbeit bestimmet, die geringere Closter-Aembter verrichteten: welchen

aber er so gutwillig, und fleissig oblage, daß er sich, indeme er mit diser harten Arbeit beschäfftiget ware, zu herrschen gedunckete: und fürwahr diser einfältige, und reine Gehorsam ist dem Himmel angenehmer gewesen, als eine manigfältige, und hochtrabende Zierde der Gelehrtigkeit; daß also offtermahls die jenige die Weisiste seynd, bey welchen man am wenigisten eine Weisheit suchete. Da unterdessen der Himmel selbsten sich zu denen jenigen herunter lasset, welche gleichsam auf der Erden herum kriehend vor Demuth ihr Haubt niemahls empor heben; dessen kan uns genugsam Zeugnuß abstatten der seelige Fridericus, mit welchem einstens die heilige Englen so verträulich umgiengen, daß sie ihme auch mitten in dem härtisten Winter wohlrüchende Rosen gebracht, aus deren adelichen Geruch leicht zu erkennen ge-

west, in welchem Garten sie wären abgebrocket worden.

Daß sich also nicht zu verwunderen, daß eben dise heilige Englen, da er wegen anderer Heyl bekümmeret ware, ihme mit unaussprechlichen Trost überschittet haben. Es wachete einstens der seelige Fridericus bey einer krancken Person, und begunte allgemach von einem Schlaff überfallen zu werden, und sehet Wunder! da sahe man einen Engel vom Himmel bey ihme stehen, welcher mit himmlischen Freuden, und ungemeinen Erscheinungen ihne erquicketе. Damit er aber nicht glaubte, es seye etwann ein leerer Traum gewesen, hat solches genugsam bekräfftiget die krancke Person, welche von ihrer Kranckheit gantz und gar befreyet Friderico um ihre Gesundheit gedancket hat.

Nicht weniger aber ist sich über dises billich zuverwundern, was sein vorgesetzter Oberer nicht ohne Erstaunung selbsten gesehen hat. Dann, da einstens der seelige Fridericus in den Keller hinab stige, um seinen Mit-Brüdern den Tisch-Trunck herauf zu tragen, und da schon allbereit der Trunck von dem Vaß in das untergesetzte Geschirr herab lauffete, wurde er gähling zu seinem Oberen beruffen; Fridericus ohne den Zapfen vorzustecken lauffete ohne Verzug seinem Oberen zu, (also schleunig, und hurtig ware der Gehorsam dises seeligen Bruders) und befragte ihne, was er befehlete; der Obere, so bald er den Vaß-Zapfen in der Gürtel des Bruders steckend erblicket, erschracke hefftig in Meynung, es wäre das gantze Vaß ausgerunnen, und also dem Closter ein grosser Schaden durch Unachtsamkeit

des Bruders zugefüget worden, eylete demnach samt dem Bruder schnell in den Keller hinab, da nun der Obere zu dem eröffneten Vaß kommen, sahe er ein Wunder, so niemahlens erhöret worden, er sahe nemlich, wie bey eröffneten Vaß kein eintziger Tropfen ausgerunnen, sondern wie alles Getranck, gleichsam wäre es zusammen gefroren, in dem Vaß verbliben seye; es erstaunete demnach, und verwunderte sich nicht wenig der Obere, daß dem gehorsamen Bruder auch so gar das unempfindliche Geschöpff Gehorsam leiste.

Es pflegte aber diser fromme Zehrgarner unter die Mit-Brüder, welchen er Speis und Tranck hervor gabe, auch die arme Bettler zu zehlen, welche er samt anderen Brüdern mit gleicher Lieb umfangte, und nicht mit mindere

Sorgfälligkeit verpflegte, also zwar, daß, wo er nur kunte, die Speisen zusammen tragete, und selbe nachmahls bey der Closter-Porten getreulich unter die Arme (doch offt auch unwissend seines Oberen) austheilete. Einsmahls, da er eben mit Brod, so er denen Armen zutruge, beladen ware, begegnete ihme sein Oberer, und da er ihne stillstehen geheissen, fragte er, was er truge, der Bruder endeckte alsobald den Korb, und zeigte ihm die Schaidten, in welche das Brod auf wunderbare Weis ist veränderet worden, (also nemlich verdeckte der Himmel selbsten disen heiligen Betrug) welche Schaidten aber nachmahlens in das vorige Brod seynd verstaltet worden, so er alsdann denen hungerigen Armen bey der Porten hat ausgetheilet.

Nachmahlens hat sich zugetragen,

gen, daß er, welcher so offt die Hungerige gespeiset, selbsten mit einem unglaublichen Hunger überfallen worden; dann, da ihme einsmahl von seinem Obern wurde auferlegt, vor die Kuchel das Holtz zu spalten, verrichtete er gantz gutwillig, und mit sonderem Fleiß disen harten Gehorsam, doch allein stunde sein Gemüth weit mehrers in der Kirchen, als in der Holtz-Hütten, damit er nemlich seine unaussprechliche Begierd, mit welcher er gegen der himmlischen Engel-Speis dem Hochwürdigisten Sacrament des Altars entzündet ware, kunte ersättigen. Aber wohin solte sich wol wenden der beängstigte Bruder? da eines Theils sein brinn-eyfrige Begierd ihne zur Empfangung dises Hoch-heiligen Sacraments antribe, anderen Theils aber der Gehorsam ihne von selben abhielte.

Endlichen beschlosse er bey sich, der Gehorsam seye besser, und GOtt angenemmer, dann das Opffer: fahret also fort in seiner ihme auferlegten Arbeit, und sehet Wunder! da er in Zerspaltung der Holtz-Blöcken seine Leibs-Kräfften anspannete, kamen zu ihme sichtbarlich die heilige Englen, und überbrachten ihme unter der Gestalt des Brods den wahren und zarten Fronleichnam unsers HErrn JEsu Christi, welchen sie kurtz zuvor einem Priester auf dem Altar entnommen haben; Fridericus voll der Verwunderung, und mit himmlischer Süssigkeit überschittet, empfangte in seinem Mund mit gröster Ehrenbietigkeit, und Inbrunst aus den Händen eines Engles dises Hoch-heilige Geheimnuß, und Himmlisches Engel-Brod, daß er also andere um die Kirchen nicht kun-

kunte beneyden, da er in der Holtz-Hütten den Himmel selbsten hat angetroffen.

Von diser Stund an hat er einen Eckel empfunden an allen Menschlichen Speisen, bis er endlichen in dem Jahr Christi 1329. am Fest-Tag des heiligen Apostel Andreæ durch zeitlichen Todt voll der Tugenden und Verdiensten, wie auch mit Prophetischen Geist begabet, von GOTT zur himmlischer Mahlzeit eingeladen worden, allwo er jene himlische Süssigkeit mit denen Heil. Englen ohne Abgang in alle Ewigkeit geniessen kan.

Die vornehmste Beweisthumen seines fromen und heilig-mässigen Lebens-Wandel legen genugsam an Tag, auch jene Wunderwerck, welche GOTT der Allmächtige in Ansehung deren herrlichen Verdiensten dises seinen getreuen Dieners

nach seinem seeligen Hinscheiden hat würcken wollen. Da nehmlichen nicht allein sein entseelter, und wegen grossem Zulauff des andächtigen Volcks, etlich Täg nach einander in der Kirchen offentlich ausgesetzter Leichnam einen lieblichen und himmlischen Geruch (dardurch den besten Geruch seiner Tugenden anzuzeigen) von sich gegeben, sondern auch sehr vile Krancke, und Presthaffte durch andächtige Berührung seines todten Leichnam ihre vorige Gesundheit erlanget, denen Blinden die Augen eröffnet, denen Tauben das Gehör, und denen Stumen die Sprach hergestellet worden.

Nachdeme nun endlichen mit zuversichtlicher Berührung des offentlich-ausgesetzten Leichnams dises seeligen Bruders, dem andächtigen, und allenthalben häuffig hinzulauffen-

fenden Volck, ein Genügen geleistet worden, wurde sein Todter Leichnam in seiner Closter-Kirchen zu S. Salvator in Regenspurg, allwo er seinen fromen, und tugend-vollen Lebens-Lauff seelig vollendet hat, nicht weit von dem so genannten Altar des Miraculs, an welchem Orth dazumahlen der Chor ware, mit möglichister Ehrenbietigkeit zur Erden bestättiget.

Alleinig es kunte seine herrliche Gedächtnuß nicht also leicht mit seinem entseelten Leichnam in das Grab verscharret werden, daß nicht so wohl der gute Geruch seines seelig vollbrachten Lebens-Wandel, als auch eine verborgene himmlische Krafft aus selben an das Tag-Licht hervor stige, durch welche alle, und jede in ihren Anligen Hülf und Heyl gefunden, welche nur immer mit wahren Vertrauen,

und Zuversicht auf seine bey GOtt vill-vermögende Vorbitt seine Grab-Statt besuchet haben, wie dann schon in ersten Jahren nach seinem seeligen Hinscheiden eine grosse Anzahl deren Votiv-oder Gelübd-Taflen, als wiewohl Stumme, doch danckbare Zeugen so viler empfangner Gutthaten bey seinem Grab seynd aufgehänget worden, wie solches zwey berühmte Geschicht-Schreiber aus dem Eremiten-Orden St. Augustini als nemlichen Felix Milensius, und Philippus Elsius in ihren Schrifften hinterlassen.

Aber gleichwie in diser Welt nichts beständigers ist, als eben die menschliche Unbeständigkeit; als hat auch die glorwürdige Gedächtnuß des seeligen Friderici bey nachfolgenden Zeiten nicht gar zu lang Bestand gehalten, sondern es ist sel-

selbe, theils wegen Erkaltung des Eyfers und Andacht, theils wegen einfallenden Verwirrungen und Kriegs-Läuffen nach und nach völlig in denen Hertzen der Menschen erloschen; bis gleichwohlen nach vilen verflossenen Jahren eine sonderbare Begierd seine ausser Acht gelassene Gedächtnuß auf- und hervorzusuchen erwachsen ist, nemlichen in dem Jahr Christi 1684 in welchem Jahr zum öfftern ein wunderbarliches Liecht aus seinem Grab hervorgestigen, und die gantze Kirchen hell-glantzend erleuchtet hat, dises Wunder sahe öffters zu Nachts ein frommer Kirchen-Diener, so denen Amplen das Oel zuzuschitten beordnet ware; diser nicht wissend, was dises so offt widerholte Wunder wolle andeuten, eröffnete endlich solches dem P. Piori des Convents und zeigte ihm zugleich den
Platz

Platz, wo dises wunderbarliche Liecht von der Erden pflegte hervorzusteigen: eben am selben Platz liesse der P. Prior noch in selben Jahr den 15. Mertzen die Erden eröffnen, und fande mit grossem Frolocken in einer Sarch die Gebeiner des seeligen Friderici in natürlicher Ordnung geleget, und mit zimlich grossen Gildmassen; nicht weit von seinem Leichnam, wurde auch aus der Erden heraus gegraben dessen Grab-Stein, welcher von dem Erden-Koth gesäuberet, folgende Schrifft in Latein hervor gabe:

Im Jahr 1329. ist gestorben Fr. Fridericus ein andächtiger Layen-Bruder am Tag S. Andreæ.

Nachmahlens seynd seine Gebeiner eben an disem Orth, wo sie gefunden, widerum Ehrenbietig beygesetzt worden. Allwo sie auch verbliben, bis selbe im Jahr 1699. der Hoch-

Hochwürdigiste und Hochgebohrne Herr, Herr Albert Ernest Graf von Wartenberg Bischoff zu Laodicea und Suffraganeus zu Regenspurg erhebet, und an ein ansehlicheres, und würdigeres Orth, nemlich unter dem so genannten Altar des wunderbarlichrn heiligen Sacrament übersetzet hat; an welchem Orth selbe Gebeiner auch in dem Jahr 1731. den 5. Junii, da man eben zu dem neuen Kircheu-Bau die Fundament grabete, unter der Erden in einem blechernen Trüchlein mit folgender auf einer zinnernen Platten gestochenen Lateinischer Uberschrifft gefunden worden.

Der Leib des seeligen Friderici Layen-Bruders aus dem Eremiten-Orden des Heil. Augustini, welcher die Ordens-Gelübd unter denen Ersten in disem Closter hat abge-

geleget, ware auch mit der Gaab der Weissagung und Wunderwercken erleuchtet, ist im Jahr 1329. seelig im HErrn entschlaffen.

GOTT der Allmächtige wolle gnädigist verleyhen, daß nicht allein der fromme, und wundervolle Tugends-Wandel dises seinen getreuen Dieners Friderici mit beständiger Zuversicht auf seine vill-vermögende Vorbitt jederzeit in frischer Gedächtnuß erhalten werde, sondern auch, daß die Andacht, Eyfer, und Inbrunst gegen dem Hochheiligisten Sacrament des Altars, nach dem herrlichen, und schönen Beysphil des seeligen Friderici als sonderbaren Verehrer dises Hochheiligisten Geheimnuß in denen Hertzen der Wahr-Glaubigen von Tag zu Tag mehrer mit Seraphinischen Liebs-Feur werde angeflammet; zu welchem Ende dann disen kurtzen

Lebens-Begriff des seeligen Friderici folgende inbrünstige Andachts-Ubungen zu dem Hoch-heiligisten Sacrament des Altars so wohl vor, in, als nach der Heiligen Communion nach jedens Bequemlichkeit zu gebrauchen, als ein Anhang hinzu gesetzet worden.

NB.

Alles, was bishero in disem kurtzen Lebens-Begriff von dem seeligen Friderico von Regenspurg erzehlet worden, daß es der lieben Wahrheit gemäß seye, zeiget nicht allein jene uralte Taffel, welche mit denen Wunderwercken dises seeligen Bruders bezeichnet noch heut zu Tag in dem Closter deren P.P. Augustinern zu Regenspurg vorgewisen wird, sondern es ist selbes jederzeit also geglaubet worden, und mithin ein wohl-fundierte, und hergebrachte

brachte Tradition, wie ſelbes des mehrern bezeugen beygeſetzte Authores, als nemlichen:

Cornelius Curtius in vita hujus beati.

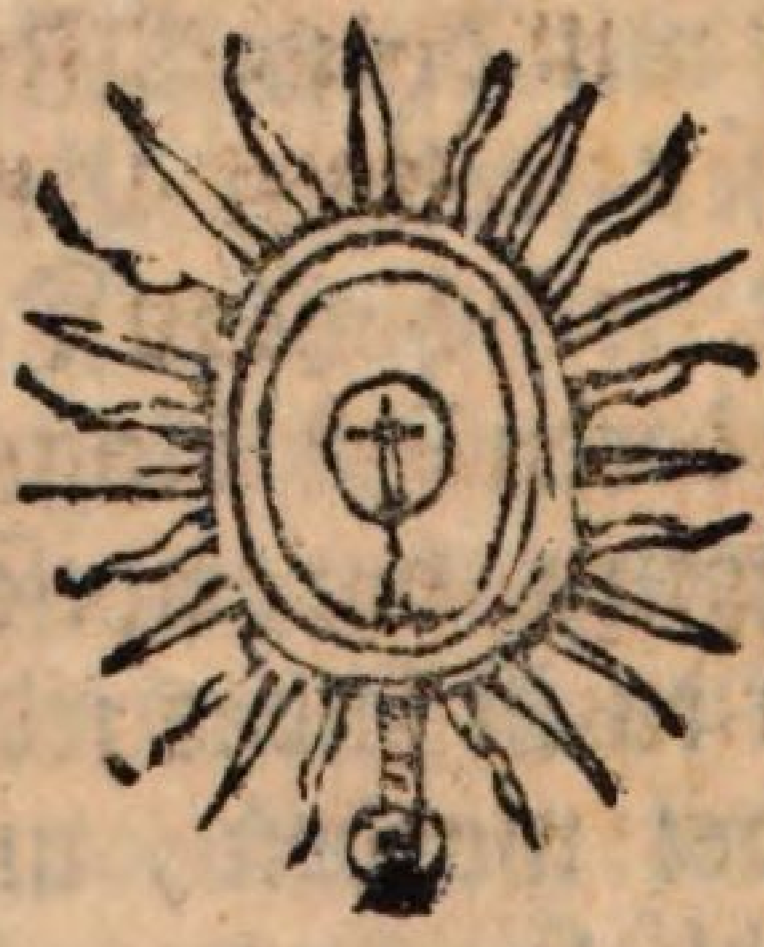
Nicolaus Cruſenius in Monaſtico Auguſtiniano Parte 3. cap. 13.

Philippus Elſius in Economaſtico Auguſtiniano lit. F.

Felix Milenſius in ſuo Alphabeto.

Herrera de Perſonis Sanctitate præſtantibus litt F.

Matthæus Raderus Soc. Jeſu in Bavaria Sancta Patre 2. & alii.



Andachts-Ubungen

Zu dem
Hoch-Heiligisten
Sacrament des Altars/
So wohl vor, in, als nach Empfangung dises Hoch-Heiligisten
Geheimnuß sehr nutzlich
zu gebrauchen:

Zur mehrerer Bequemlichkeit
aller Eyfrigen, und Andächtigen zu
dem Tisch des HErren hinzutrettenden Seelen.

Herausgezogen
Aus Göttlicher heiliger Schrifft,
wie auch aus denen heiligen Vättern, und anderen bewerthen,
und frommen Authoribus.

Von
Einem Priester aus dem Eremiten Orden des heiligen Vatters
Augustini.

Andächtige und nutzliche Betrachtung vor der heiligen COMMUNION.

Erster Theil.

WEr bist du, O! mein HErr und GOTT! und wer bin ich? der ich mir getraue zu dir hinzu zunahen. Was ist der Mensch? daß er könne in sich empfangen GOtt seinen Erschaffer und Erlöser; was ist der Mensch in seiner Natur anders, als ein gebrechliches

ches Gefäß voll des Unflats? ein Leibeigner des leydigen Sathan? ein Erb der Höllen, ein Sünder und Verachter GOttes, ein Geschöpff, welches zu allen Guten untauglich, hingegen zu allen Bösen tauglich ist?

Was ist der Mensch, als ein Thier, so in allen Sachen müheseelig? in seinen Unternehmungen blind, in seinen Wercken unbeständig, in seinen Gelüsten unsauber, in seinen Begierden schlüpfferig, in allen Wercken schlim, und nur allein in eignen Augen groß ist? Sihe O HErr! Sihe! wer ich bin?

Du aber, O mein HErr! wer bist du? du bist groß ohne Ermässung, du bist gut ohne Abgang,

gang, du bist weis ohne Maaß, du bist ewig ohne Zeit, du bist allmächtig in deiner Krafft, unermässen in deiner Weisheit, verwunderlich in deinen Rathschlägen, erschröcklich in deinen Urtheilen, vollkommen in allen deinen Würckungen.

Wie solte sich dann getrauen ein so schlechtes und unreines Geschöpff hinzu zu gehen, und zu berühren GOtt, welcher so vollkommen und mächtig ist? Sihe! der Mond verliehret seinen Glantz, und die Stern seynd unrein in seinem Angesicht, (a) die Saulen des Himmels erzitteren, (b) und förchten sich vor seinem Anblick, jene höchste Seraphin lassen fallen ihre

(a) Job. 25. (b) Job. 26.

re Flüglen, und bekennen sich vor seinem Angesicht zuseyn die schlechtiste Würmlein; was ist es demnach vor ein Keckheit, was vor ein Vermessenheit? daß der Mensch ein so schlechtes, und verächtliches Geschöpff sich getraue einen so grossen HErrn in sich zu empfangen?

Der heilige Joannes der Tauffer, welcher in Mutter Leib geheiliget worden, (a) hat sich nicht getrauet, da er Christum tauffete, dessen Haubt zu berühren, ja so gar, er hat sich unwürdig geschätzet, seine Schuh-Riemen aufzulösen. (b)

Der Fürst der Apostlen schreyet auf: Gehe hinweg von mir

(a) *Lucæ 1.* (b) *Joan. 1.*

O HErr! dann ich bin ein sündiger Mensch. (a) Und ich der gröste Sünder solte mich nicht förchten zu dir hinzu zu gehen? wann keinen im alten Testament die Beschau-Brod, welche nur ein Schatten und Vor-Bild waren dises Heiligisten Geheimnuß, zu essen erlaubet ware, als welcher rein, und geheiliget war, (b) wie kan ich sicher stehen? der ich da esse das Brod der Englen, beynebens aber so weit entfernet bin von aller Heiligkeit.

Jenes Oster-Lamm, welches nur ware ein Figur und Vor-Bild dises Heiligisten Sacrament, hat nach dem Befelch GOttes müssen geessen werden,

samt

(a) *Lucæ* 5. (b) 1. *Reg.* 21.

samt dem ungesäurten Brod, und bitteren Kräutern, (a) diejenige aber so es esseten, müsten umgegürtet seyn, und Schuh an denen Füssẽ haben. Ach! wie solte ich mir getrauen zu disem wahren Oster-Lamm hinzu zu gehen? der ich kein eintzige Vorbereitung habe. Dann was ist anders das ungesäurte Brod, als die Reinigkeit ohne Saurtaig der Bosheit? was seynd die bittere Kräuter, als ein hefftige Reu, und Leid? wo ist bey mir zu finden die Reinigkeit der Lenden, und Füssen? verstehe die Reinigkeit der heiligen Begierden. Ich förchte mir, O HErr! und förchte mir hefftig, daß ich nicht et-

(a) Exodi 12.

wann übel empfangen werde bey disen Tisch, da mir die nothwendige Vorbereitung ermanglet.

Von disem Tisch ist hinweg geschafft, ja gar hinweg geworffen worden derjenige, welcher ohne Hochzeitlichen Kleyd, das ist, ohne Liebe hinzu gegangen, und ist nach gebundenen Händen und Füssen in die äusseriste Finsternuß gestossen worden; (a) was solte ich anjetzo anders erwarten, der ich ohne disem Kleyd zu diser Mahlzeit eindringe.

O ihr Göttliche Augen! welchen offen stehen alle Winckel meiner Seelen; was wird mit mir geschehen? wann ich zu dem Göttlichen Angesicht bloß und leer hinzu gehe.

(a) *Matth.* 22.

Den Bunds-Laden anzurühren ware ein so grosse Missethat, daß der Priester Oza, welcher zu selben, als er fallen wolte, sein Hand ausgestrecket, und gehalten hat, selben Augenblick mit gähen Tod gestraffet worden. (a) Und wie solte ich mich nicht gleiche Straff förchten? wann ich unwürdig dasjenige Geheimnuß solte empfangen, dessen der Bnnds-Laden nur ein Figur, und Vor-Bild ware.

Die Bethsamiten haben sich in nichts anders versündiget, als daß sie den Bunds-Laden gar zu vorwitzig angesehen, als selber durch ihre Gräntzen getragen worden; und dannoch hat

(a) 2. Reg. 6.

sich der HErr also über sie erzörnet, daß er wegen diser einzigen Ursach über fünfftzig tausend Mann von den Volck erschlagen hat. (a) Aber, O! gütigister GOtt! um wie vil herrlicher ist dises heilige Sacrament des Altars, als der Bunds-Laden? um wie vil kostbarer ist es dich empfangen, als nur allein dich zu sehen?

Nicht unbillich derowegen muß ich erschröcken, und erzitteren, so offt ich komme zu geniessen einen HErrn von so grosser Majestät und Gerechtigkeit; und wann so vil Ursachen seynd, warumen ich förchten solle deine Großheit, wie mehrer Ursachen

(a) 1. Reg. 6.

chen werde ich haben, wann ich dencke die grosse Menge meiner Sünden? mit welchen ich deine Majestät beleydiget habe.

Es ist gewesen jene Zeit (Gott seye Danck, daß sie nicht mehr ist) da ich deine unendliche Schönheit aus sträfflicher Vergessenheit keineswegs geliebet, da der Staub deiner Geschöpffen bey mir in einem grösseren Werth gewesen, als der Schatz deiner Gnaden, und die Hoffnung der ewigen Freuden; das Gesatz, und Richt-Schnur meines Lebens waren meine Begierden, und unordentliche Anmutungen, dich aber, O GOTT! hab ich ausser Acht gelassen, weil ich dich nicht erkennete.

Ich bin der jenige Torrechte, der ich gesprochen in meinen Hertzen, es ist kein GOTT: (a) dann also ausgelassen habe ich damahls gelebet, daß ich in meinen Sitten gezeiget, als wäre kein GOtt, oder GOtt wäre nicht allmächtig; ich habe mich nicht beflüssen dich zu lieben, ich hab nicht geforchten deine Gerechtigkeit, ich habe mich nicht gescheuhet deine Gesatz zu übertretten, ich bin dir undanckbar gewesen, und obwohlen ich gewust, daß du allenthalben gegenwärthig seyest, dannoch hab ich mich nicht geschämet in deinem Angesicht zu sündigen.

Was

(a) *Psalm* 13.

Was nur immer meine Augen verlanget haben, hab ich ihnen gestattet, und meinen Hertzen keinen Gewalt angethan selben die Belustigung zu entziegen, und was ist vor eine Gattung der Sünden, von welchem sich mein Seel nicht besudlet hat? was ist mein gantzes Leben gewesen, als ein beständiger Krieg wider dich, O GOtt! was ware es anders, als eine Erneuerung aller Schmertzen deines bitteren Leyden? O! wie offt hab ich dich, O GOtt! um einen augenblicklichē Wollust, oder um einen schnöden Gewinn, als ein anderer Judas verkauffet?

Wie solte ich mir dann getrauen, O HErr! dich zu empfan-

pfangen in einem so unreinen, und sündhafften Stand? wie kan ich so vermessen seyn, daß ich deinen heiligisten Leib lege in ein Nest der Drachen, und Schlangen? und was ist anders eine sündige Seel, als ein Wohnung der bösen Geistern, ein Nest der vergiff-ten Thieren, und ein Schwind-Gruben aller Unreinigkeit?

Wie sollest du hier ruhen, O HErr! der du bist die Jungfräu-liche Reinigkeit selbsten? der du bist der Ursprung aller Schön-heit; wie sollest du können woh-nen in einem so abscheulichen Orth? was solte seyn vor ein Verwandnuß der Gerechtigkeit mit der Ungerechtigkeit, oder vor ein Gesellschafft des Lichts mit

mit der Finsternuß? was solte seyn vor ein Vergleich Christi mit Belial? (a) O! du Blumen des Felds, O! du Lilien der Thälern? (b) O! du Brod der Englen, wie bist du worden zu einer Speis der wilden Thieren? warum gibest du dises himlische Brod denen Hunden? warum wirffest du dises kostbare Kleinod denen Schweinen vor? O! Liebhaber der keuschen, und reinen Seelen, der du weydest unter denen Lilien, (c) was vor ein Weyd sollest du finden in meinem Hertzen, wo nichts wachset dann Distel und Dorn?

(a) 2. Corinth. 6. (b) Cant. 2.
(c) Cant. 2.

Dein Bethlein ist von Holtz des Berg Libani, dessen Saulen seynd Silber, und der Antritt von Purpur: (*a*) in dem Ruhe-Beth meines Hertzen ist nichts solches zu finden, wie wird ich dir dann einen würdigen Sitz in meinen Hertzen können zubereiten?

Dein heiligister Leib, da er von dem Creutz abgenommen worden, wurde in die reiniste Leinwat eingewicklet, und in ein neues Grab geleget; in welchem noch niemand vergraben ware; (*b*) aber was vor ein Theil meiner Seelen ist rein und neu, in welchen ich dich könne begraben? was ist mein Mund anders,

(*a*) *Cant.* 3. (*b*) *Matth.* 27.

ders, als ein offenes Grab, von welchem der üble Geruch meiner Sünden heraus gehet? was ist mein Hertz, als ein Urquell aller bösen Begierden? was ist mein Willen, als ein Wohnsitz der bösen Geistern?

Wie solte ich mir getrauen zu dir hinzu zunahen? dich zu umfangen? und dich mit unreinen Lippen zu küssen? es ist kein Winckel in meiner Seelen rein und sauber, ich habe kein reines und neues Grab, in welchem ich dich kan verschliessen. O! mein Erlöser, und Seeligmacher ich schäme mich, wann ich bedencke, wie ich zu diser Heiligen und Königliche Mahlzeit hinzu gehe, wie ich umfange disen Himmlischen

Bräutigam, welcher unterdessen bereit stehet, mich gütigist zu umfangen.

Anderer Theil Diser Betrachtung.

ICh erkenne O! HERR meine grosse Unwürdigkeit, aber auch deine grosse Barmhertzigkeit ist mir nicht verborgen: und dise ist es, welche mir das Hertz machet, zu dir zukommen, so unwürdig ich immer bin.

O! HErr du pflegest die Sünder nicht von dich zu stossen, sondern selbe zu dich zu ruffen, und zu bekehren; du bist derjenige, welcher gesagt hat: Kommet zu mir alle, die ihr arbeitet, und be-

beladen seyet, und ich will euch erquicken. (*a*) und an einen anderen Orth: die Gesunde haben nicht nöthig den Artzten, sondern die sich übel befinden. (*b*) Von dir ist offentlich gesagt worden, daß du die Sünder aufnemmest, und mit ihnen speisest, (*c*) O! HErr du hast dich nicht veränderet, glaube dahero vestiglich, daß du auch anjetzo von Himmel diejenige beruffest, welche du auf Erden im Leben beruffen hast.

Derowegen von diser deiner gütigen Beruffung angetriben, komme ich zu dir mit dem schwären Last meiner Sünden beladen; und du werdest mich entbünden

(*a*) *Matth.* 11. (*b*) *Matth.* 9. (*c*) *Lucæ* 15.

bünden, ich komme bearbeitet, und du werdest mich erquicken, ich komme als ein Krancker zu dem Artzten, und du werdest mich heylen, ich komme als ein Sünder zu dem Ursprung der Gerechtigkeit, und du werdest mich gerechtfertigen, du nimmest auf die Sünder, und speisest mit ihnen, und deine Freud ist bey denen Menschen-Kindern zu seyn. (a)

Wann du dich demnach O! HErr also erfreuest an solchen Gästen, so sihe O! HErr hier hast du einen Sünder, mit welchem du dein Brod essen kanst. Ich glaube fürwahr mein Erlöser, daß du dich mehrer erfreuet

(a) *Proverb.* 8.

er habest an denen Zähern jener offentlichen Sünderin, (a) als an der wohl zugerichten Mahlzeit des hoffärtigen Pharisäers, derowegen hast du sie nicht verachtet, noch weniger selbe von dir als eine Sünderin hinweg gestossen, sondern vilmehr selbe gutwillig aufgenommen, ihre Sünden verzihen, und wider die bissige Zungen ihre Mißgöner sie beschützet, und endlichen wegen wenig Zäheren ihr vil Sünden nachgelassen.

Sihe O HErr! hier hast du eine neue Gelegenheit einer grössern Ehr, sihe hier liget vor dir ein Sünder, welcher weit mehrer Sünden hat, aber weniger Zäher,

(a) *Lucæ 7.*

Zäher, nimme auch denjenigen zu Gnaden auf, welcher dich zwar schwärer beleydiget hat, aber deine Beleydigung weniger bereuet, diser hat nicht so vil Zäher, daß er deine Füß kunte waschen, aber du hast so vil Blut vergossen, als nothwendig ist zur Abwaschung der Sünden, nicht allein der meinen, sondern auch der gantzen Welt.

Ich lise im heiligen Evangelio, daß alle, welche sich übel befunden, zu dir geflohen, und daß die gantze Schaar gesuchet habe, dich anzurühren, weil von dir eine Krafft ausgienge, so alle heylete. (a) Zu dir seynd kommen die Aussätzige, und du hast

(a) Lucæ 6.

hast deine heilige Händ ausgestrecket, und sie geheylet; zu dir seynd kommen die Blinde und Taube, die Wassersichtige, und Besessene (a) und keinen aus selben hast du deine Hülf abgesprochen; in dir allein ist daß Heyl, in dir ist die Artzney, und Mittel wider alle Ublen; du bist bereiter die Gesundheit zu geben, als jene selbe zu begehren.

Wo solte ich dann hingehen in meinen Nöthen, als zu dir O! HErr? dann ich weiß, daß dises heiligiste Sacrament des Altars nicht allein seye ein Speis derjenigen, welche gesund seynd, sondern auch ein Artzney aller, so an der Seelen kranck ligen,

ich

(a) *Matth.* 8.

ich weiß, daß es seye nicht allein eine Stärcke der Lebendigen, sondern auch eine Auferweckuug der Todten, ich weiß, daß selbes nicht allein erquicke, und erfreue die Gerechte, sondern auch heyle, und reinige die Sünder.

Kan demnach nicht entschuldiget werden, wann ich selbes zu empfangen verabsaume, dann in allen ist mir selbes nothwendig, wann ich kranck bin, wird ich hier geheylet, wann ich gesund bin, wird ich erhalten, wann ich lebendig bin, wird ich gestärcket, wann ich tod bin, wird ich zum Leben auferwecket, wann ich vor Göttlicher Lieb brinn, wird ich allda mehrer angeflammet, wann ich lau bin, wird ich allda

zum

zum Guten angezündet, wann ich blind bin, wird ich da erleuchtet, wann ich gefallen, wird ich aufgehoben; Ich will nicht fliehen von seinem Angesicht, wie einstens Adam gethan, (a) wiewohl ich bloß bin, dann diser kan meine Blösse bedecken, ich will mich vor ihme nicht verstecken, wiewohl ich unrein, und voll der Sünden bin, dann diser ist der Urquell der Barmhertzigkeit, ich will mich nicht schämmen, daß ich an meiner Seelen arm bin, dann diser ist der HErr aller erschaffenen Dingen.

Die Blindheit des jenigen, welcher im Heil. Evangelio von Mutter Leib aus blind gewesen,

(a) hat

(a) *Genes.* 3.

(a) hat GOtt gedienet zu seiner grösseren Glory, dann deßtwegen ist er blind gebohren worden, damit die Werck GOttes bekant wurden; auf gleiche Weiß kan ihme auch dienen mein elender Zustand, weilen in selben die Grösse seiner Gütigkeit kan ersehen werden, wann nemlich derjenige, welcher der Höchste ist, einer so armer und elender Creatur zu helffen sich würdiget.

Derowegen bitte ich dich anjetzo Fußfällig O! mein GOtt, und Vatter Unsers HErrn JEsu Christi, daß, gleichwie der fromme König David dem an beeden Füssen erkrumbten Miphiboset an seine Königliche Tafel hin-

(a) *Joan.* 9.

hinzu gelassen (a) aus keiner andern Ursach, als weilen er ware ein Sohn seines vertrauten Freund Jonathæ; also wolle auch dir belieben O! Himmlischer Vatter mich armen, und elenden Sünder zu deiner Königlichen Mahlzeit zuzulassen, nicht wegen mir, sondern wegen denen Verdiensten, und Ehr deines Eingebohrnen geliebtisten Sohns Unsers HErrn JEsu Christi, welcher mit so grosser Mühe, und Schmertzen uns widerum gebohren hat zu deiner Göttlichen Ehr und Glori am Stammen des heiligen Creutz, welcher auch mit dir lebet, und regieret in Ewigkeit, Amen.

(a) 2. Reg. 9.

Ubung

Das heilige Vatter unser mit untermengten eyfrigen Anmuthungen nutzlich vor der Heil. Communion zu betten.

Vatter Unser.

Mächtigister, weisister, und Gütigister Vatter, welcher, damit du deine Süssigkeit gegen deinen Söhnen erzeigetest, mit dem süssesten Brod, so von dem Himmel gestigen, die Hungrige erfülltest; (a) und was du erschaffen hast, so Vätterlich ernährest, und erhaltest; sihe auch ich einer, wiewohl der mündiste aus deinen Söhnen erhebe mit grosser Zuver-

(a) *Exod. 16.*

versicht meine Augen zu dir, der du bist in den Himmlen, damit du mit denen Augen deiner Vätterlichen Gütigkeit mich Armen, und Elenden ansehest, der ich weit entfernet von dem Angesicht meines Vatters unter denē Söhnen Evá in disem Thal der Zäher als ein Vertribner und Frembdling herum wandere, und zu dir als meinem süssisten Vatter seufftze, was solte ich aber anjetzo an mehristen begehren, und bitten von dir? als daß

(Erste Bitt.)

Geheiliget werde dein Nam.

DAnn dises ist mein eintziger Wunsch und Begehren, das alles, was ich thue, rede,

oder gedencke, zur grösserer Ehr und Glory deines heiligen Namens gereiche; und jetzt absonderlich, da ich hinzu gehe zu dem H. Geheimnuß des Leibs und Bluts deines Sohns; diß allein will, und verlange ich, daß gelobet werde dein höchste Majestät, Gewalt, Gütigkeit, und Weißheit, als welchen von allen Geschöpfen gebühret alle Ehr, und Glory, ewiges Lob, und Dancksagung, (a) weilen du uns also geliebet, daß du deinen eingebohrnen Sohn uns geben, (b) so wohl zu einer Speis, als zu dem Werth unseres Heyls, vor welches, da du von uns nit genugsam kanst gelobet werden, so lobe dich an statt

(a) *Apocal.* 7. (b) *Joan.* 3.

statt unser dein eingebohrner Sohn, dann du hast ihne erhöhet über alles, und ihme gegeben einen Namen, welcher ist über alle Namen. (a)

Andere Bitt.

Zukomme uns dein Reich.

Dessen Reich Glückseeligkeit, und Wollüsten wir in disem heiligen Sacrament verkosten, dann du hast uns geben zu einem Pfand der künfftigen Glory den Leib und Blut deines Sohns, (b) und also hast uns auch durch die Gnad zu Kinder GOttes aufgenommen, und gemacht zu deinen Erben, Miterben aber Christi. (c)

 Un-

(a) *Philip. 2.* (b) *Ephes. 1.* (c) *Rom. 8.*

Unterdessen aber, da wir annoch in dem Elend herum wanderen von dem HErrn, (a) so mache, daß wir also gebrauchen dises heilige Unter-Pfand, daß von Tag zu Tag in uns zunehme das Reich deiner Gnaden, und endlich uns zukomme das Reich deiner Glori.

Dritte Bitt.

Dein Will geschehe / rc.

WAs ist aber dein Will, als unser Heiligwerdung? absonderlich da wir hinzu gehen zu dem Heiligthum aller Heiligthum. Du wilst auch, daß wir geniessen das Fleisch deines Sohns, und sein Blut trincken, ohne welchem

(a) 2. Cor. 5.

chem wir das Leben in uns nicht haben, (a) wer solte sich aber unterstehen dises zuthun in Bedenckung seiner Schwachheit? wann du dises mit deinem Sohn nicht so liebreich woltest, und schaffetest. Weilen du derohalben also wilst, so geschehe, was du wilst, und wie du wilst: nemlichen du wilst, daß wir Heilig seynd, (b) weilen derjenige heilig ist, ja der heiligiste aller Heiligen: nemlichen dein eingebohrner Sohn, zu welchem wir hinzugehen; aber wer wird uns heilig, und rein machen, als eben du? so gibe also, was du wilst, und mache, daß wir das Heiligthum nicht anderst anrühren als

(a) *Matth.* 26. (b) *I. Petri.* 1.

Heilig, Keusch, und Ehrenbiethig. Dahero.

Wie im Himmel die Heilige mit vollem Mund, mit reinem Hertzen, und mit inbrünstiger Begierd dises lebendige Brod geniessen mit entdecktem Angesicht, (a) also auch auf Erden wir mit grosser Begierd, und reiner Anmuthung selbes unter denen Gestalten verborgen geniessen, bis wir selbes mit denen Außerwählten in eigner Gestalt geniessen, und ersättiget werden von dem Uberfluß deines Hauß. (b)

Vierdte

(a) 2. Corint. 3. (b) Psalm. 35.

Viertde Bitt.

Gib uns heunt unser tägliches Brod.

Aller Menschen Augen hoffen in dich O! HErr, und du gibest ihnen Speis zu bequemer Zeit, du eröffnest deine Hand, und erfüllest alle Thier mit Seegen; (a) und solte wohl ich bey dir einen Abgang haben? du weist auch O! HErr, daß nicht minder die Seel, als der Leib der Speisen bedürfftig seye, damit sie lebe, dañ gleichwie dem Leib oh-Speis die natürliche Hitz angreiffet, also greiffet die Seel an die Hitz der Begierlichkeit. Aber, O! glückseelige Söhn, welche in dem

(a) Psalm. 144.

Hauß eines solchen Vatters, nemlichen in der Kirchen, am Brod einen grossen Uberfluß haben. (*a*) Allda wird das Brod der Gnaden, und des Wort Gottes häuffig vorgelegt: allda ist anzutreffen das Brod der heiligen Sacramenten, absonderlich jenes lebendige Brod, so vom Himmel herabgestigen, (*b*) und gebohren ist zu Bethlehem, das ist, in dem Hauß des Brods, allda wird allen vorgesetzet die Speis der Englen, und süsse Himels-Brod. O! kostbare und rare Speis, O! grosse Liebe, und Barmhertzigkeit des ewigen Vatters! dann mir, der ich nicht gesäet, noch eingeschnitten, auch keine

(*a*) *Lucæ 16.* (*b*) *Exodi 16.*

keine Scheuren habe, wird vom Hiṁel gegeben das Getrayd der Außerwählten, und das Brod des ewigen Lebens. (a) du O! HErr hast selbes gesäet auf der Erden, du hast selbes eingeschnitten mit der Sichel deines Todts, du hast selbes in die Scheuren deiner Kirchen zur Nahrung deiner Kinder hinderleget.

Gibe mir dann gütigister Vatter, daß ich öffters mit disem Brod würdig ersättiget werde, ja alle Tag, wo nicht weesentlich, jedoch geistlicher Weiß selbes empfange, welches mir auch täglich zu meinen Nutzen gereichen wird, dann, indem ich täglich sündige, und abnimme, hab ich

(a) Zach. 9.

täglich dises kostbare Mittel vonnöthen, welches meine Kräfften ergäntzet; gibe O GOtt, daß ich von disem himmlischen Brod in diser Wüsten also ernähret werde, damit ich in Krafft dises Brods könne wandern zu dem Berg GOttes. (*a*)

Fünffte Bitt.

Und vergibe uns unsere Schulden/ 2c.

ABer O! wehe! wie vilfältig, und schwär seynd selbe? dann in vilen sündigen wir alle; (*b*) O! wie elend und armseelig seynd wir, da wir selbe nicht können abzahlen. Aber sihe O! HErr bey dir ist Barmhertzigkeit und bey deinem

(*a*) 3. *Reg.* 19. (*b*) *Daniel* 3.

deinem Göttlichen Sohn überflüssige Erlösung, (*a*) welchen du uns aus Erbarmnuß geben hast, diser ist gerecht, unbeflecket, und unschuldig über alles; was wir verschuldet haben, hat er bezahlet, was wir gesündiget, hat er gebüsset, und deiner Gerechtigkeit genug gethan; Er hat uns geschencket jenen unermessenen Schatz seiner Verdiensten, und dem unendlichen Werth seines heiligen Bluts.

Dessen gantzen Werth aber haben wir aufbehaltner in dem kostbaren Schrein dises Hochheiligisten Sacraments; disen Schatz derowegen opffere ich dir O! himmlischer Vatter, damit

(*a*) *Psalm.* 129.

du von selben nehmest, so vil du von mir begehrest vor meine Schulden. Ich habe nichts, wovon ich kunte abzahlen, aber deines Sohns Verdiensten seynd überflüssig, damit von selben unsere Schulden können bezahlet werden.

Wegen disen dann, O HErr! vergibe uns, als auch wir vergeben unsern Schuldigern: wir vergeben, sage ich, damit wir nicht etwann ausser dem Band der Liebe unwürdig empfangen das Geheimnuß des Friden, und Einigkeit, und also umsonst von GOtt eine Hülf suchen, wann ein Mensch dem andern den Zorn solte vorbehalten; (a) dann was solten

(a) *Eccli.* 28.

solten wir vor eine Gemeinschafft haben in dem Leib und Blut unsers HErrn? (*a*) wann wir mit denen Glidern seines geistlichen Leibs, das ist mit unseren Nächsten durch die Gemeinschafft des Fridens, und Liebe nicht werden verknipffet.

Es gebühret uns derowegen, daß, da wir hinzu gehen wollen zu dem Altar, wir uns zuvor mit unseren Brüderen versöhnen, wann sie etwas wider uns haben, und daß wir alsdann kommen unsere Schanckung zu opfferen; (*b*) dises hat dein eingebohrner Sohn uns zuthun gelehret, und auch selbsten gethan, dann, da er am Creutz hangete,

(*a*) 1. *Corinth*. 10. (*b*) *Matth*. 5.

und unsere Schulden abzahlete, hat er seinen Feinden verzihen, und vor seine Ubelthäter dich gebetten sprechend: Vatter verzeyhe ihnen rc. (*a*) lasse mir nach derohalben meine Schulden, vor welche dein Sohn dir aufgeopfferet seine Verdiensten; dann, wann dise nicht wären, wann du auf die Sünden acht gibest O! HErr, wer wurde vor dir bestehen? (*b*)

Sechste Bitt.

Und führe uns nicht in Versuchung.

O! HErr, der du in unsern Angesicht einen Tisch zu bereitet wider alle, welche uns verfolgen,

(*a*) *Lucæ* 23. (*b*) *Psalm.* 129.

folgen, (a) und ein Brod vorlegest, welches das Hertz des Menschen stärcket wider alle Anfechtung der Welt, des Fleisch, und des Teufels, gibe mir durch dises himlische und lebendige Brod Stärcke und Kräfften, auf daß ich in der Versuchung nicht unterlige, sondern dir beständig anhange.

Es sollen mich nicht bewegen die Wollüsten des Fleisch, weilen mir das Fleisch des unbefleckten Lamm GOttes zu essen geben wird, in welchem ich weit grössere Wollüsten, ja allem Geschmack, und Süssigkeit finde; was solle wider mich können der Teufel, wann GOTT mit mir ist?

(a) *Psalm.* 22.

ist? wann aber GOtt vor uns, wer wird wider uns seyn? (a)

Sibende Bitt.

Sondern erlöse uns von dem Ubel Amen.

WUr seynd in disem Leben vilen Zufällen und Müheseeligkeiten unterworffen, dise aber werden in so weit vor ein Ubel gehalten, als sie uns gebrechliche Menschen überwinden, und von dir abziehen, von dir als dem höchsten Gut abgezogen werden, ist ja der Begriff aller Ublen; wer wird uns aber erlösen von disem Ubel, als du, der du bist der Ursprung alles Guten?

(a) *Rom.* 8.

Guten? und welchen du uns gegeben hast als einen Vorsprecher bey dir, und Urheber alles Heyls, (*a*) und Glückseeligkeit JEsus Christus, welcher uns von der Sünd, und von dem Todt erlöset hat in seinem Blut. (*b*)

Durch disen Mittler dann mache, daß uns alles zum Guten bekomme, weilen in keinen anderen einiges Heyl ist; diser derowegen gleichwie er wahrhafftig gegenwärtig ist in disem heiligen Sacrament, also solle er auch jederzeit mit uns seyn, diser solle uns weyden, regieren, erhalten, beschützen, und führen nach seinem heiligisten Wohlgefallen gleich als ein Schaaf seiner

Weyde,

(*a*) *1. Joan. 2.* (*b*) *Apocal. 5.*

Weyde, (*a*) was uns immer begegnen solle, wird kein Ubel seyn, wann uns selbes nur nicht absöndert von dem höchsten Gut, dann GOtt anzuhangen ist mir gut; (*b*) dann was habe ich in dem Himmel, und was suche ich auf Erden ohne dich? derowegen, da ich auch gehe mitten in dem Schatten des Tods, wird ich kein Ubel förchten, weil du mit mir bist; (*c*) Amen.

Aufopfferung der H. Communion.

VIererley Opffer, als Ehren-Opffer, Danck-Opffer, Versöhnungs-Opffer, und Bitt-Opffer

(*a*) *Psalm.* 22. (*b*) *Psalm.* 72. (*c*) *Psalm.* 22.

Opffer können GOtt dem Allmächtigen geschäncket werden in der heiligen Communion, wie auch in der Heiligen Meß, und so offt man das hochwürdigiste Sacrament des Altars besuchet.

Ubung des Ehren-Opffers.

O! HErr du bist würdig wegen deiner höchsten Vortreffligkeit, Weisheit, und Macht von allen deinen Geschöpffen Lob, Glori, und Ehr zu empfangen; derowegen bekenne ich dir O! HERR in gantzen meinen Hertzen, und will loben, und prey-

preysen deinen Namen in Ewigkeit. (*a*)

Deiner Göttlichen Majestät, O! allerheiligiste Dreyfaltigkeit opffere ich auf den Leib und Blut JEsu Christi in Vereinigung jener Lieb, mit welcher du, O! Himlischer Vatter deinen Sohn in die Welt gesendet hast, und jenes Opffers, welches dein eingebohrner Sohn am letzten Abendmahl, und am Stammen des heiligen Creutz dir geopfferet hat.

Ich frolocke, O GOtt, daß deine Majestät so groß ist, daß sie von keiner Creatur könne genugsam geprisen werden, derowegen zu einem würdigen Lob- und Ehren-Opffer opffere ich dir

(*a*) *Psalm.* 17.

dir deinen geliebtisten eingebohr-nen Sohn selbsten zur Erkanntnuß deiner Macht über uns, zur Gedächtnuß der Menschwerdung Christi, und Verehrung seines Heil. Leydens in Vereinigung der Inbrunst, Lieb, und Lob aller Heiligen, absonderlich der übergebenedeytisten Himmels-Königin, und Mutter GOttes Maria.

Ubung des Danck-Opffers

WAs solte ich dem HErrn geben vor alles, so er mir gegeben hat? (a) welcher so offt mir verzeyheit meine Sünd und Missethaten, und noch darzu mich crönet

(a) *Psalm.* 115.

crönet mit seiner Barmhertzigkeit und Erbärmnussen: (*a*) welcher so offt erfüllet mit allen guten mein Verlangen, und so gütig vorsichet meinẽ Leib und Seel; Ich bin zu gering, O! HErr alle deine Barmhertzigkeit zuvergelten, weilen deine Barmhertzigkeit sehr groß ist über mich. (*b*)

O! HErr weilen du mich aus nichts erschaffen, bin ich schuldig mich selbsten als ein Danck-Opffer dir darzubieten, aber weilen dein eingebohrner Sohn, so vor mich ist Mensch worden, mit seinen heiligen rosenfarben Blut durch so vil Peyn und Marter am Stam̃en des heiligen Creutz mich erlöset hat, bin ich dir weit mehrer

(*a*) *Psalm.* 102. (*b*) *Psalm.* 85.

mehrer schuldig als mich selbsten; und wer bin ich als Staub und Aschen? du aber O! HErr bedürffest nicht meiner Güter; sihe derowegen an deinen eingebohrnen Sohn, dann disen O! himmlischer Vatter opffere ich dir zu einem Danck-Opffer, weil ich dir nichts angenehmers geben kan, als eben denjenigen, in welchem du dein gröstes Wohlgefallen hast. (a)

Ubung des Versöhnungs-Opfers.

O! HErr, indeme ich so liebreich bin eingeladen zu diser deiner herrlichen Mahlzeit, was solt ich Armer, Elender,

(a) *Matth.* 3.

und Entblöster anfangen? der ich nicht habe das Hochzeitliche Kleid (*a*) und noch darzu mir bewust bin so viler Sünden, mit welchen ich mehr deinen Zorn, als deine Gnad verdienet habe. Sihe an den Mittler zwischen GOtt und dem Menschen deinen eingebohrnen Sohn JEsum Christum, (*b*) disen opffere ich dir, welcher kein Sünd gethan hat, sonderen worden ist eine Versöhnuug vor unsere Sünden, (*c*) und uns gewaschen hat in seinem heiligen Blut. (*d*)

O! HErr siehe dann in das Angesicht deines Gesalbten, (*e*) und

(*a*) *Matth.* 22. (*b*) 1. *Timoth.* 2. (*c*) 1. *Joan.* 2. (*d*) *Apocal.* 1. (*e*) *Psalm.* 83.

und sihe, was vor grosse Mühe er in seinem Leben, was vor grosse Peyn er in seinem Leyden, und was vor grosse Schmertzen er in seinem Tod vor uns hat ausgestanden; Ich opffere dir dises alles zur Genugthuung vor meine Sünden, und dises durch dise heilige Communion, damit du mir Krafft selber gnädigist verzeyhest meine Sünden, und von selben keine Rach nehmest. (a)

Ubungen des Bitt-Opffers.

O! HErr du bist reich in allen Guten, und freygebig in deinen Gaaben, von welchem, durch welchen, und in welchem alles

(a) Tob. 3.

ist; (*a*) Ich aber bin arm, und elend; aber was sollen wir wohl von dir nicht erlangen, der du uns geben hast den Ursprung aller Gnaden, daß ist deinen eingebohrnen Sohn, und zugleich mit ihme alles Gutes? in disem hast du alle Schätz der Gnaden, Güte, und Weisheit ohne Maß zusammen getragen, damit er reich seye in alle. (*b*)

Derowegen opffere ich dir disen vor ein Bitt-Opffer, damit du durch selben, welcher vor uns bittet, und verdienet erhöret zu werden, vor seine Ehrenbietigkeit, (*c*) deiner Kirchen gebest alles Wachsthum, und Friden,

denen

(*a*) *Joan.* 1. (*b*) *Rom.* 10. (*c*) *Hebr.* 5.

denen Gerechten die Beharrlichkeit, denen Sündern Verzeyhung, denen Verstorbenen Erquickung, uns allen aber deine Gnad, und endlich das ewige Leben, Amen.

Ubung des Glaubens.

O! Christe JESU, wahrer GOTT, und Mensch, der du hast eine Weesenheit, Majestät und Macht mit deinem himmlischen Vatter; Ich glaube und bekenne mit vestem Glauben, daß du wahrhafftig, und in der Weesenheit selbsten gegenwärtig seyest in disem heiligen Sacrament des Altars, dann du als die ewige Wahrheit selbsten

sten hast gesagt: Dises ist mein Leib. (*a*) Ich glaube, was immer gesagt hat der Sohn GOttes, dann es ist nichts wahrhafftteres, als dises Wort der Wahrheit; O! HErr mehre jederzeit in mir den Glauben. (*b*)

Ubung der Hoffnung.

O! HErr der Kräfften, seelig ist der Mensch, welcher auf dich hoffet; (*c*) warumen bist du betrübet meine Seel? und warumen verwirrest mich? (*d*) hoffe in GOtt als Ursprung alles Guten, und Urheber aller Gnaden, welchen du in disem hei-

(*a*) *Matth.* 26 (*b*) *Matth.* 15.
(*c*) *Psalm.* 79. (*d*) *Psalm.* 41.

heiligen Sacrament gegenwärtig vor dir hast; gehe mit grossem Vertrauen zu ihme hinzu, dann er ist Liebreich und Sanfft, und viler Erbärmnuß (a) allen denen jenigen, welche ihne anruffen, er allein kan alles geben, wailen er über alles mächtig ist; ja er will alles geben, weil er unendlich gut ist.

O! GOTT meine Hofnung, wegen dessen hat sich erfreuet mein Hertz, (b) da ich dich selbsten in disem heiligen Sacrament empfange, weil ich hoffe, daß du mir nichts werdest abschlagen, der du dich selbsten uns gegeben hast. In dich O! HErr hoffe ich,

(a) *Matth.* 11. (b) *Psalm* 15.

mache mich nicht zu Schanden in meiner Erwartung. (a)

Ubung
der Liebe.

O! Süssister Heyland JEsu Christe, wie groß ist gewesen der Gewalt deiner Liebe? welcher dich aus der Schoß deines Vatters, (b) in dises Zäher-Thal herab gezogen, damit du die Menschheit an dich nehmetest, unsägliche Müheseeligkeiten, und Unbilden, ja den schmächlichisten Creutz-Tod selbsten ausstehetest; und dises allein wegen uns armseeligen Menschen, und wegen unserem Heyl.

O! was grosse Lieb ist dises? ver-

(a) *Psalm. 30.* (b) *Joan. 1.*

verdammen hättest du uns können, und hast uns wollen seelig machen; wir waren schuldig, und du als Unschuldiger hast wollen die Strafft ausstehen, damit du die Schuldige erledigtest.

Uns zur Lieb bist du als das Göttliche Wort Fleisch worden, (a) und da du widerum aus diser Welt zu deinem himlischen Vatter hast wollen abgehen, hast du uns zu einem Pfand der Liebe (b) dises heilige Sacrament hinterlassen, damit du auf eine neue, und wunderbarliche Weis bey uns kundest verbleiben, dessen einzige Freud ist zuseyn mit denen Söhnen der Menschen. (c)

(a) *Joan.* 1. (b) 2. *Corinth.* 5. (c) *Proverb.* 8.

O! HErr, wie würdig bist du geliebet zu werden? der du so vil gethan hast uns zu Lieb. Ich will dich also lieben O! HErr meine Stärcke, der HErr ist meine Bevestung, meine Zuflucht, und mein Erlediger. (a)

O! GOtt meine Liebe! der in der Liebe bleibt, bleibet in dir; (b) Ich verlange zu empfangen diß heilige Sacrament, damit ich mit dir genauer vereiniget werde durch das Band der Liebe; wer wird mich absöndern von der Liebe Christi meines Heylands? (c) wolte GOtt! daß selbes weder Leben noch Tod, weder einziger

(a) *Psalm.* 17. (b) 1. *Joan.* 3. (c) *Rom.* 8.

tziger Zufall oder einige Creatur vermögte.

Ubung der Demuth.

O! HErr mein GOTT, wie wunderbarlich ist dein Nam auf der gantzen Erden; (a) du bist der König Himmels und der Erden, welchen da loben die Engel, anbetten die Herrschafften, und vor welchem zitteren die Gewalthaber.

Was ist der Mensch? daß du seiner bist ingedenck, und machest ihme eine Gedächtnuß deiner Wunder-Wercken! oder, was ist des Menschen Sohn, daß du ihne heimsuchest, und in di-

(a) *Psalm.* 8.

sem heiligen Sacrament zu ihme kommest? O! HErr ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund mein Seel. (a)

Ubung der Begierd.

O! Heiliges Brod, O! Brod, welches du stärckest des Menschen Hertz, welches, wer es isset, leben wird in Ewigkeit: (b) wer es aber nicht isset, das Leben nicht haben wird. Wie geliebt seynd deine Hütten O! HErr der Kräfften; meine Seel traget die gröste Begierd zuseyn in

(a) *Matth.* 8. (b) *Joan.* 6. (c) *Psalm.* 83.

in deinen Vorhöfen O! HErr: (*a*) allwo du dises himmlische Brod austheilest, und Speis gibest allen denen jenigen, so dich förchten.

Neige deine Ohren zu mir, und erhöre mich, (*b*) dann elend und arm bin ich, und erquicke meine Seel, damit ich in der Stärcke diser Speis wandere durch die Wüsten diser Welt zu dem Berg GOttes, (*c*) bis ich dich möge geniessen mit vollem Mund in deinem Reich, und ersättiget werden von dem Uberfluß deines Hauß.

(*a*) *Psalm*. 83. (*b*) *Psalm*. 16. (*c*) 3. *Reg*. 19.

Ubung
zur Anruffung der Hoch-heiligisten Dreyfaltigkeit.

Zu GOTT dem Vatter.

O! Höchster Vatter der Barmhertzigkeit, sihe in das Angesicht deines Gesalbten, (*a*) welcher dir in vollkommnister Liebe gehorsam worden ist bis in den Tod des Creutzes (*b*) und in Ansehung seiner grossen Verdiensten, wie auch der Verdiensten seiner glorwürdigisten Mutter und Jungfrau Maria, aller heiligen Apostlen, Martyrer, Beichtiger, und Jungfrauen, und absonderlich meiner heiligen Namens-Patronen N. N. gibe mir Gnad, daß ich dir gefällig dienen

(*a*) *Psalm.* [illegible]

nen möge, mache, ich bitte dich, daß, was ich in meinen Kräff-ten nicht vermag, durch die Ver-diensten derjenigen, so dir gefal-len, zuwegen bringen.

Zu GOtt dem Sohn.

O! JESU du Heyland der Welt, der du kommen bist die Sünder seelig zu machen, (a) und gesagt hast: kommet zu mir alle, die ihr arbeitet, und be-laden seyd, und ich will euch er-quicken. (b) Sihe ich sündiger Mensch getraue mich zu dir zu-kommen, weilen bey dir ist eine häuffige Erlösung. (c)

Ich komme zu dir, von wel-chem

(a) *Luca* 19. (b) *Matth.* 11. (c) *Psalm.* 129.

chem ich hinweg gangen, und geirret hab wie ein Schaaf, so verlohren worden; (*a*) aber du O! guter Hirt, welcher du deine Seel gesetzet hast vor deine Schaaf: (*b*) der du kommen bist zu suchen, und seelig zu machen, was verlohren war: (*c*) suche also deinen Diener, O HErr, weilen ich deine Gebott nicht vergessen hab. (*d*)

Ich komme zu dir mit so vilen Wunden verletzet, als üblen Anmuthungen schwerlich angethan; aber du O! HErr, wann du nur wilst, kanst mich heylen (*e*) dann du weist, daß denen jenigen, so sich

(*a*) *Psalm* 118. (*b*) *Joan.* 10. (*c*) *Lucæ* 19. (*d*) *Psalm.* 118. (*e*) *Matth.* 8.

sich übel befinden, der Artzt nothwendig seye. (*a*)

Du aber bist jener Samaritan, (*b*) und wahrer Artzt der Seelen, welcher unsere Schwachheit auf sich genommen, du bist derjenige, der da geben hast zu einem Artzney-Mittel der Seelen das kostbariste Geheimnuß deines Leibs.]

Derowegen erbarme dich meiner O! HErr, und Heyle meine Seel, weil ich dir gesündiget habe. (*c*) Ein zerschlagner Geist, O! HErr ist dein Opfer, und ein zerknirschtes, und verdemüthigtes Hertz werdest du nicht verachten; (*d*) dises will ich

(*a*) *Lucæ* 5. (*b*) *Lucæ* 10. (*c*) *Psalm.* 40. (*d*) *Psalm.* 50.

ich zuvor dir opferen, damit ich das Opfer deines kostbaren Leibs und Bluts desto sicherer dir opferen könne.

Du derowegen zerreisse die Band meiner Sünden, (*a*) dann also wird ich dir würdig opferen können das Opfer des Lobs, und anruffen den Namen des HErrns. (*b*)

Zu GOtt dem Heil. Geist.

O! Gütigister GOTT, ohne dich ist nichts in dem Menschen, dann aus dir ist all unser Vermögen, (*c*) ohne dir können wir nichts gutes thun, oder unseren Stand, und Beruff gemäßnes

(*a*) *Psalm. 115.* (*b*) *Psalm. 49.*
(*c*) *2. Corinth. 3.*

mäßnes würdig verrichten, bewahre meine Seel, und mache seelig deinen Diener, welcher in dich hoffet O! HErr: (*a*) ich bin heilig aus der Gaab des Glaubes, und der Gnad, durch welche du mich in dem heiligen Tauff geheiliget hast.

Aber wer wird mich heilig und rein machen? der ich unrein empfangen bin, (*b*) als eben du O! GOtt mein Heiligmacher, der du bist der Heilige aller Heiligen, und von welchem alle unsere Heiligmachung herkommet.

(*a*) *Psalm.* 85. (*b*.) *Psalm.* 50.

Ubung

Ubung
der Aufopfferung zu denen Heiligen.

O! alle ihr Heilige GOttes, durch denjenigen bitte ich euch, welchen ihr von Angesicht zu Angesicht ansehet; (a) wir aber in disem Leben verschlayrter in disem heiligen Sacrament empfangen; Kommet mir zu Hülff mit euer Vorbitt bey Gott, damit ich selben anjetzo also empfange, daß ich verdiene ihme einstens mit euch in eigner Gestalt zu sehen.

Du absonderlich Seeligiste Jungfrau, und Mutter GOttes Maria, welche du mit Würckung

(a) 1. Corinth. 13.

ckung des Heiligen Geist voll der Gnaden (a) GOtt, und Mensch in deinem reinisten Leib zu empfangen, und zu tragen verdienet hast, erlange mir, ich bitte dich, die Gnad des Heil. Geist durch die Lieb deines Sohns, daß auch ich ihne würdig in dem heiligen Sacrament des Altars empfangen, und tragen könne.

Stehe mir bey, O! heiliger Schutz-Engel, und leite dein Pfleg-Kind, damit ich jenes Engel-Brod, (b) das ist, den HErrn Himmels und der Erden würdig empfange.

O! Ihr meine Heilige Patronen, N. N. ihr Freund Gottes kommet mir zu Hülf, damit ich

(a) *Lucæ 1.* (b) *Joan. 6.*

ich eurem, und meinem HErrn eine würdige Wohnung in meinem Hertzen bereiten könne.

O! GOtt du Erforscher meines Hertzens (*a*) ich begehre zu empfangen dises wunder-volle, und himmlische Geheimnuß mit aller Andacht, Eyffer und Inbrunst aller heiligen Englen, und Außerwählten GOttes: O! HErr, vor dir ist all mein Begierd: bereit ist mein Hertz, O! GOtt, bereit ist mein Hertz! (*b*) ich opffere dir mein Hertz, und Alles. Die Begierd eines Armen erhöre O! HErr, (*c*) und die Vorbereitung seines Hertzens solle hören dein Ohr: es erfülle deine

(*a*) *Psalm.* 7. (*b*) *Psalm.* 56. (*c*) *Psalm.* 10.

deine Göttliche, und unermessene Gütigkeit, was die Menschliche Schwachheit nicht vermag.

Ubung innbrünstiger Anmuthungen, da man würcklich zu heiliger Communion hinzu tritt.

O! HErr, du kommest zu mir als der höchste König Himmels, und der Erden (*a*) zu dem verächtlichsten Erdwurm. Du, der du von der Schooß deines himmlischen Vatters kommen bist (*b*) in den reinisten Jungfräulichen Leib, wilst anjetzo eingehen in die unsaubere Herberg meines Hertzens.

Ich

(*a*) *Psalm. 46.* (*b*) *Joan. 1.*

Ich weiß O HErr! die Liebe treibet, und überwindet dich, so komme dann O! HErr, und verweile nicht; (a) aber ich bitte dich, lasse auch mit dir kommen deine Güte, und Barmhertzigkeit, durch welche ich entschuldiget, und mir in meinem Elend geholffen werde.

O! HErr, mein Gemüth solle empfinden die Süßigkeit deiner Gegenwart, damit selbes ersättiget mit deiner Liebe nichts anderes suche ausser dir, in welchem es sich erfreuen wolte, weil du mein eintzige Freud, und Trost bist in Ewigkeit.

Du bist der Artzt meiner Seelen, ich aber bin jener Krancke, wel-

(a) *Psalm.* 39.

welchen zu heylen du vom Himmel kommen bist; derowegen heyle meine Seel, weil ich dir gesündiget hab. (a)

Du bist der gute Hirt, welcher deine Seel hast dargegeben vor deine Schaaf; (b) sihe ich bin jenes Schaaf so verlohren worden, und dannoch würdigest dich mich zu weyden mit deinem Fleisch, und Blut; nimme mich anjetzo auf deine Schultern: und was würdest mir versagen, der du dich selbsten mir geben hast? leite mich in dem Orth der Weyd, wo du mich hingestellet, (c) so wird mir nichts abgehen, biß ich

E zu

(a) Psalm. 40. (b) Joan. 11. (c) Psalm. 22.

zu der Weyd des ewigen Lebens gelange.

O! du wahres Liecht, welches du erleuchtest allen Menschen, so da kommet in dise Welt, (a) erleuchte meine Augen, damit ich niemahlens in dem Todt entschlaffe.

O! du Feur, so beständig brinnet, (b) und niemahls abgehet, sihe an mich Lauen und Kalten, brenne meine Nieren, und Hertz, (c) damit sie brinnen in deiner Liebe; dann du bist komen das Feur zu schicken, und was wilst du anders, als daß es angezündet werde. (d)

O! Kö-

(a) *Joan.* 1. (b) *Deut.* 4. (c) *Psalm.* 25. (d) *Lucæ* 12.

O! König Himmels, und der Erden, der du reich bist in deiner Barmhertzigkeit, (a) sihe an mich Armen und Elenden; du weist, wo ich am mehristen bedürfftig bin, du allein kanst mir helffen; so hilffe mir dann O! GOtt, und aus denen Sätzen deiner Güte komme zu Hülff mir Armen. (b)

O! mein HErr, und GOtt, sihe ich bin dein Diener, gibe mir Verstand, (c) und erwecke mein Gemüth, damit ich weiß, und thue deinen Willen.

Du bist das Lamm GOttes, ohne Mackl, der du hinweg nimmest die Sünd der Welt; (d) nimme hinweg von mir, was mir schadet,

(a) *Ephes.* 2. (b) *Coloss.* 2. (c) *Psalm.* 115. (d) *Joan.* 1.

det, und dir mißfallet, und gibe mir, was dir gefallet, und mir nutzlich ist.

Du bist meine Liebe, und mein Freud, mein GOtt, und Alles; Es überschwemme die Süßigkeit deiner Liebe mein Gemüth, damit ich dir zu Lob der Welt absterbe, der du mir zu Lieb hast wollen am Stammen des heiligen Creutz sterben.

Andachts-Ubungen nach der heiligen Communion.

Ubung der Dancksagung.

O! Gütigister Heyland Christe JEsU, wie süß und sanfft bist du, und wie groß ist deine Barmhertzigkeit gegen allen, so dich anruffen? (a) dann, da wir nicht waren, hast du uns durch deine Göttliche Allmacht erschaffen, da wir durch die Sünd waren verlohren, und deine Feind worden, hast du uns von Himmel kommend mit deiner wunderbarlichen Weißheit erlöset, und da

(a) Psalm. 85.

wir ohne dich weder am Leib, noch Seel leben kunten, hast du uns durch deine unermessene Gütigkeit mit so vilen Gutthaten, und Hülffs-Mittlen bißhero erhalten; ja dein Fleisch, und Blut, das ist: dich selbsten in disem wunderbarlichen heiligen Geheimnus dargeben; O! Liebe, O Güte, O! wohl ein neues, und grosses Geheimnuß.

Woher kommet mir dises, daß du zu mir kommest? (a) von welchem du vilmehr sollest hinweg gehen, weilen ich ein sündiger Mensch bin. Was ist der Mensch, daß du seiner ingedenck bist? oder was ist des Menschen Sohn, daß du ihne heimsuchest? (b) weist du dann

(a) *Lucæ* 1. (b) *Psalm.* 8.

dañ nicht, wer ich bin? nemlich ein Staub, und Aschen, ein unsauberes Geschirr, und Speiß der Würmen? und zu disem kommest du von Himmel O GOtt, und mein HErr; wie wunderbarlich ist dein Namen auf gantzer Erden?

Was soll ich dir geben O! HErr vor alles, was du mir geben hast? (a) O! daß sich meine Lefftzen eröffnen, und mein Mund mit deinem Lob erfüllet werde, (b) damit ich singete deine Glory, und den gantzen Tag erzehlete deine Herrlichkeit, und alle deine Wunderwerck. (c)

Es solle den HErrn groß machen meine Seel; (d) welche mit

(a) Psalm. 115. (b) Psalm. 50. (c) Psalm. 34. (d) Luca. 1.

so grossen Gutthate ist angethan, und mein Geist solle auffspringen in GOtt meinem Heyland, weilen er angesehen die Demuth seines Dieners; du hast mir Grosses gethan, der du mächtig bist, und hast mich Hungerigen erfüllet mit Guten.

Derowegen benedeye mein Seel den HErrn; und alles, was in dir ist, seinen heiligen Namen; benedeye meine Seel den HErrn, und wolle nicht vergessen alle seine Gaaben (a) welcher gnädig ist allen deinen Sünden, welcher durch die Krafft dises heiligen Sacrament heylet alle deine Kranckheiten.

Groß bist, O HErr, und nur gar

(a) Psalm. 120.

gar zu lobwürdig; und wer wird erzehlen deine Macht? wer wird in denen Ohren erschallen lassen alles dein Lob? (a) ich fürwahr, wann auch alle meine Glider verwandlet wurden in Zungen, und alle meine Athen-Züg gerichtet wären zu deinem Lob, und Dancksagung, wären selbe dannoch vil zu gering alle deine Barmhertzigkeiten auszusprechen; dahero wohl erkennend meine Unfähigkeit, wüntsche ich diß allein, daß alle deine Geschöpff mit mir, und vor mich loben und benedeyen deinen Namen in Ewigkeit.

Aber vor allen gütigister Gott! nihme an jenes Lob und Dancksagung,

(a) *Psalm. 144.*

sagung, welches dein Sohn, unser Erlöser von dem ersten Augenblick an seiner Menschwerdung sein gantzes Leben hindurch dir abgestattet hat: und sonderlich jene Dancksagung, da er dises heilige Sacrament einstellend mit gegen dem Himmel aufgehebten Augen dir seinem him̃lischen Vatter in Namen unser Danck gesagt hat. (a)

Nihme auch auf O! gütigister Vatter jene Dancksagungen, welche die seeligiste Jungfrau, und Mutter GOttes Maria dir abgestattet, da sie eben denjenigen, welchen ich anjetzo in meinem Hertzen eingeschlossen habe, in

(a) *Lucæ 22.*

in ihrem reinisten Leib empfangen, und getragen hat; (a)

Es sollen dich auch benedeyen, und loben alle Englische Geister, welche jederzeit mit gröster Ehrenbietigkeit vor dem Thron deiner Göttlichen Majestät da stehen, und singen mit unaufhörlicher Stimm: Heilig, Heilig, Heilig. (b)

O! daß alle Heilige, welche als deine Freund dich loben und preysen, in dem Himmel meine Unfähigkeit ersetzeten mit ihren würdigisten Lob, welches sie beständig absingen vor deinem Thron, da sie dich als das Brod des Lebens mit entschläyrten An-

(a) *Luca* 1. (b) *Isaia* 6.

gesicht geniessen (*a*) und geträncket werden von dem Bach der Wollüsten; (*b*) mache mich theilhafftig O! GOtt aller derjenigen, so dich förchten, und deine Gebott halten. (*c*)

Ich wünsche anjetzo zu haben alle diejenige Andacht, Eyffer, und Inbrunst, welche gehabt, und noch haben alle andächtige fromme Seelen, da sie zu dem Tisch des HErrns hinzu tretten, alleinig, da ich arm, und entblösset bin, werdest du O! HErr die Begierd eines Armen, und die Gaab des guten Willen nicht verschmähen. (*d*)

(*a*) *1. Corinth. 13.* (*b*) *Psalm. 35.* (*c*) *Psalm. 118.* (*d*) *Psalm. 9.*

Ubung

Ubung
der Aufopferung zu dem himmlischen Vatter.

O! Vatter der Barmhertzigkeit und GOtt alles Trosts, (a) wie hast du uns geliebet? daß du uns deinen eingebohrnen Sohn hast dargeben, (b) einmahl zu unsern Werth, und jetzt öffters zu unserer Speis, was solte ich armes Geschöpff vor so grosse Liebe dir entgegen geben? als eben deinen eingebohrnen Sohn, an welchem du so grosses Wohlgefallen tragest; (c) disen dann deinen vil-geliebten Sohn gibe ich dir, und bitte

(a) 2. *Corinth.* 1. (b) *Joan.* 3. (c) *Matth.* 3.

dich, sihe nicht an die Unwürdigkeit des Opferdens, sondern die Würdigkeit des Opffers. Sihe in das Angesicht deines Gesalbten, (a) welcher dir vor unser Heyl gehorsam worden bis in den Tod, (b) am Creutz aber sich selbsten dir als ein Opfer vor uns dargeben hat.

Nihme derowegen auf O! himmlischer, und ewiger Vatter dises heilige, und unbefleckte Opfer deines Sohns, welches ich unwürdiger Diener dir opffere, mit allen seinen Tugenden, und Verdiensten, mit allen seinen heiligen Wunden, Blut und Schmertzen, so er vor mich hat ausgestanden, in Vereinigung der-

(a) Psalm. 83. (b) Philip. 2.

derjenigen Liebe, mit welcher er sich selbsten auf dem Altar des Creutz hat aufgeopfferet (a) zu Lob und Glory deines Namens, und zur Dancksagung vor alle deine mir erwisene Gutthaten, auch zur Auslöschung aller meiner Sünden, zur Genugthuung aller; meiner Mängel, und zu Trost aller Wahr-Glaubigen, so wohl der Lebendigen, als Verstorbnen.

Ubung der Aufopfferung zu Christum.

O! Gütigister Heyland, wie groß ist deine Barmhertzigkeit über mich? (b) welche du wie-wohl

(c) *Heb.* 10. (b) *Psalm.* 85.

wohl verächtlichen, und unwürdigen Sünder mit dem so grossen, und kostbaren Werth deines heiligen Blut erkauffet hast.

Was solte ich dir vergelten, der ich arm, und Hülffloß bin? vor alles, was du mir vergolten hast? (a) wilst du villeicht, daß ich dir gebe mein Hertz? und was ist billichers? ist nicht mein Seel GOtt unterworffen, von welchem all mein Heyl ist? (b)

Ja! mit aller Billichkeit thut derjenige meine Seel begehren, welcher sein Seel vor mich geben hat. Derowegen bereit ist mein Hertz O! GOtt, bereit ist mein Hertz; (c) Sihe! ich gibe dir mein Seel

(a) *Psalm.* 115. (b) *Psalm.* 61.
(c) *Psalm.* 56.

Seel und Leib; ja nim̃e mich gantz, der du mich gantz erschaffen hast, und da ich gantz verlohren ware, dich vor mich gantz geben hast.

Aber was ist das vor eine Verwechslung, wann ich mich vor dich gibe? nehmlich vor den HErrn den Knecht, vor GOtt einen Menschen, vor einen Heiligen und Gerechten, einen Ungerechten, vor das unbefleckte Lamm GOttes (a) einen befleckten Sünder.

Aber O! HErr, der du mich würdig geachtet mir dich selbsten darzugeben, so bitte ich dich, wende anjetzo nicht ab dein Angesicht von mir, und verachte mich nicht (b) O! GOTT mein Heyland.

Nim-

(a) *Joan. 1.* (b) *Psalm. 26.*

Nimme an deinen Diener im Guten, (a) der du vor mich angenommen die Gestalt eines Knechts; (b) nimme auf den Menschen, vor welchen du Mensch worden bist; (c) nimme auf mich Sünder, der du kommen bist die Sünder seelig zu machen; suche dein verlohrnes Schaaf, der du kommen bist zu suchen, und seelig zu machen, das verlohren war; (d) du bist der gute Hirt, und das Lamm ohne Mackel, welches hinweg nimmt die Sünd der Welt. (e)

In deine Händ demnach befilch ich meinen Geist (f) O! HErr GOtt

(a) *Psalm.* 118. (b) *Philip.* 2. (c) *Joan.* 1. (d) *Lucae* 19. (e) *Joan.* 1. (f) *Psalm.* 30.

GOtt der Wahrheit; welcher du mich erlöset. Dir anzuhangen ist mir gut, und in dir meine Hoffnung zu setzen. (a)

Ubung
zur Erlangung der Göttlichen Gnaden.

O! Gütigister GOtt ich verlange aus gantzen Hertzen dir hinführan zu dienen in Gerechtigkeit, und Heiligkeit alle Tag meines Lebens. (b) O! daß meine Weeg geleitet wurden zur Bewahrung deiner Gerechtigkeiten. (c)

Ich verlange kräfftiglich, daß mein Hertz von allen erschaffenen Din-

(a) *Psalm.* 72. (b) *Luca* 1. (c) *Psalm.* 118.

Dingen werde abgezogen, und daß ich mit dir gantz vereiniget werde, damit ich durch Krafft dises Heiligen Sacraments in dir, und du in mir verbleibest; dir anzuhangen verlange ich, weil du bist mein GOtt, und Alles.

O! daß mein Hertz dir abgebe ein lebendiges, heiliges, und wohlgefälliges Opffer; O! daß nicht ich, sondern in mir Christus lebe. (a) Ich habe geschworen O! HErr, und einen Schluß gemacht die Gerechte deiner Gerechtigkeit zu bewahren. (b)

Aber O! HErr, den Willen hab ich zwar, doch das Vollbringen finde ich nicht; (c) zu dir de-

rowe-

(a) *Galat.* 20. (b) *Psalm.* 118.
(c) *Rom.* 7.

rotwegen habe ich erhebet meine Augen; (a) weilen meine Unvollkommenheit gesehen haben meine Augen. (b)

Ich bitte dich, sihe an mit denen Augen deiner Barmhertzigkeit meine Schwachheit, dann ohne dir können wir nichts Gutes thun, aus dir aber ist alles unser Vermögen; (c) du also O! HErr führe mich in dem Weeg deiner Gebotten, dann disen hab ich gewallet. (d)

Entreisse mich von meinen Feinden O! HErr, der du bereitet hast in meinem Angesicht einen Tisch, (e) dessen ich jetzt aus dei-

(a) *Psalm.* 122. (b) *Psalm.* 138. (c) 2. *Corinth.* 3. (d) *Psalm.* 118. (e) *Psalm.* 22.

deiner Gnad bin theilhafftig worden, wider diejenige, die mich verfolgen. Gibe mir den Verstand, und ich will erforschen dein Gesatz; (*a*) in gantzen meinem Hertzen: prüffe mich, O! GOtt, und wisse mein Hertz, frage mich, und erkenne meine Weeg, und sihe, ob in mir seye der Weeg der Ungerechtigkeit, und führe mich auf dem ewigen Weeg; (*b*) leite in deinem Angesicht meinen Weeg, damit ich abweiche von dem Weeg, dessen Ende führet zu dem ewigen Todt.

O! Erforscher meines Hertzen, (*c*) du sihest, wie gebrechlich, und geneigt ich bin zu disem, oder jenem

(*a*) *Psalm.* 118. (*b*) *Psalm.* 138. (*c*) *Psalm.* 7.

jenem Laster, N. N. ich zwar nimme mir vor, den Fall zu verhüten, dannoch aber falle ich, wann du deine Händ nit unterlegest; steure derohalben O! HErr meine Gebrechlichkeit mit deiner Gnad.

O! demüthiger JEsu, der du dich, da du warest in der Gestalt GOttes, (a) selbsten verdemüthiget, und die Gestalt eines Knechts an dich genommen, gibe mir, daß mein Hertz nicht seye vor Hoffart aufgeblasen, und meine Augen nicht erhebet, sondern, daß ich allezeit in der Demuth verbleibe.

O! mein GOtt und HErr, der du aus Liebe meiner aus dem Reichi-

(a) *Philip.* 2.

Reichisten hast wollen arm werden; biege mein Hertz zu deinen Gebotten, und nicht zu dem Geitz, damit ich mich in selben erfreue, wie in allen Reichthumen. (*a*)

O! unbefleckttes Lamm GOttes, (*b*) welches du von einer Jungfrauen hast wollen gebohrẽ werden, gibe mir die Reinigkeit des Gemüths und des Leibs, diß bitte ich dich durch deine, und deiner Jungfräulichen Mutter Maria Reinigkeit.

O! Christe JESU, der du als ein unschuldiges Lamm zur Schlacht-Banck geführet worden, (*c*) und so vil Unbilden, und Schmach

(*a*) *Psalm.* 118. (*b*) *Joan.* 1. (*c*) *Jerem.* 11.

Schmach erlitten, gibe mir den Geist der Gedult, und Sanfftmuth, O! daß ich von dir erlehrne sanfftmüthig zu seyn, und demüthig von Hertzen. (*a*)

O! mein Erlöser, der du in deinem Durst mit Eßig und Gall geträncket worden, (*b*) gibe mir die Gnad, daß ich allezeit dir diene, nicht aber dem Bauch, oder Wollust im Essen, und Trincken; nimme von mir hinweg alle Begierlichkeit, damit mein Hertz niemahls mit Trunckenheit beladen werde.

O! JESU, der du im Garten mit blutigen Schweiß überrunnen, so eyfferig, und beständ-

(*a*) *Matth. 11.* (*b*) *Marci 15.*

dig gebettet hast, (*a*) mache, daß ich dich lobe aus gantzen meinen Hertzen; damit mein Seel nicht entschlaffe vor Verdruß in deinem Dienst, sondern gibe mir die Freud deines Heyls. (*b*)

O! HErr, der du aus wahrer Liebe vor deine Feind gebettet hast, (*c*) mache, daß ich liebe meinen Nechsten, wie mich selbsten, und daß ich Gutes thue auch denenjenigen, so mich hassen.

O! süßister Heyland, und Ergründer der Hertzen, (*d*) du weist, was in dem Menschen ist, der du alle seine Weeg betrachtest. (*e*) du weist nur gar zu wohl, welche Tu-

(*a*) *Lucæ* 22. (*b*) *Psalm.* 50. (*c*) *Lucæ* 23. (*d*) *Psalm.* 7. (*e*) *Job.* 13.

Tugenden ich in meinem Stand, und Verrichtungen am nothwendigisten habe, gibe mir deine Gnad, daß ich selbe möge erlangen, der du mir einen so grossen Schatz der Gnaden, nehmlichen dich selbsten, in disem heiligen Sacrament geben hast.

Und was Gutes solte ich nicht hoffen? zu welchem du als der Ursprung alles Guten zu kommen dich gewürdiget hast. Da du O! HErr in das Hauß Zachäi eingegangen, hast du gesaget: Heyl ist disem Hauß widerfahren. (a) Da du aber anjetzo bey mir in das Hauß meiner Seelen bist eingangen, so sage selben, ich bitte dich, Ich bin dein Heyl. (b) Dann sa-

(a) *Lucæ 19.* (b) *Psalm. 34.*

gen, und thun ist dir gleich; und du bist mein GOtt, und mein Heyland.

O! HErr, der du dich gewürdiget bey mir einzukehren, ich will dich nicht anlassen, bevor du mir deinen Seegen gibest, (a) der du aufmachest deine Hand, und alle Thier mit Seegen erfüllest. (b)

O! daß ich empfange den Seegen von dem HErrn, und Barmhertzigkeit von GOTT meinen Heyland; (c) damit ich fortschreitte von Tugend zu Tugend, (d) biß ich dich O! GOtt klar sehe in dem heiligen Sion, welchen ich anjetzo in disem heiligen Sa-

(a) *Genes. 32.* (b) *Psalm. 144.* (c) *Psalm. 23.* (d) *Psalm. 83.*

Sacrament nur verschlayrter ansihe.

Nutzliche Betrachtung nach der Heil. Communion.

O! Mein GOTT und Heyland, wie kan ich dir würdigen Danck sagen? daß du als König aller Königen, und HErr aller Herrschenden, (a) dich gewürdiget hast meine Seel heimzusuchen, und unter das arme Dach dises so elenden Hauß einzugehen; (b) und alldort zu machen, daß du, und ich eines seyen, und dises durch die unvergleiche Krafft dises Heil. Sacraments; mit was vor einer Gaab kan ich ersetzen

(a) *Thimot. 6.* (b) *Matth. 8.*

ersetzen eine so grosse Gutthat? dann was solte wohl könen geben ein armes und elendes Geschöpff, vor ein so rares und kostbares Geschenck? dann dir ist nicht genug gewesen, daß du uns in disem Hoch-heiligen Geheimnuß theilhafftig gemacht deiner höchsten GOttheit, sondern du hast uns auch wollen mittheilen deine allerheiligiste Menschheit mit allen Verdiensten, welche du durch, und mit selber Verdienet; dann, da du uns gegeben dein Fleisch und Blut, so machest uns auch mittheilhafftig aller Verdiensten, welche du durch dein Fleisch und Blut zuwegen gebracht. O! wunderbarliche Theilhafftigmachung. O! einen un-

unvergleichlicher Schatz, der denen Menschen nicht genugsam bekandt, und dannoch würdig ist, daß er jederzeit gelobt und geprisen werde. O! gütigister Heyland, mit was grösseren Reichthum und Schatz hättest du uns können bereichen, als mit eben disem heiligisten Geheimnuß? du hast nur gar zu wohl gesprochen in jener letzten Red, welche du vor deinem heiligen Leyden zu deinem himmlischen Vatter gehalten: Ich heilige mich vor ihnen, damit auch sie geheiliget seynd in der Wahrheit, (a) dann dein ist O! HErr die Heiligkeit, mir aber kommet zu die Frucht der Heiligkeit: du

 hast

(a) Joan. 17.

hast gearbeitet, und ich hab den Lohn empfangen: du hast ausgesäet, und ich sammle: du wirst gestraffet, und mir wird Verzeyhung gegeben: du hast den bitteren Kelch ausgetrungen, und ich hab die Gesundheit samt dem Leben erhalten: vor mich haben genug gethan deine Schmertzen, deine Nägel, deine Backenstreich, deine dörnere Cron, und dein kostbares rosenfarbes Blut, welches du nicht Tropfen-sondern Strommen-weis vor mich vergossen hast; mich waschen ab deine Zäher, mich heylen deine Wunden, und vor mich thun genug deine Geiselstreich. O! kostbare Gewerbschafft eines unvergleichlichen Schatz, was haben

wir vor ein Geld zu diser Gesellschafft hergeschossen, daß wir einen so reichen Gewinn darvon tragen; Es ist diser Glückseeligkeit keine andere Ursach, als deine Gütigkeit. Warumen bescheinet die Sonne die Erden? warumen hitzet das Freur, und erkältet das Wasser? die Ursach dessen liget offen da: dann dises seynd ihre natürliche Neigungen; dann solche Geschöpff bringen mit sich solche Würckungen. Und dir O! HErr ist eigen zu verzeyhen, und Barmhertzigkeit zu erweisen; dann, gleichwie es ein Eigenthum ist des Guten, daß es sich ausbreite, und sich anderen mittheilhafftig mache, also machet sich auch

höchsten mittheilhaftig das höchste Gut. Und dises hast du uns gethan, weil du dich selbsten uns gantz geben; du bist worden durch dein Geburt unser Bruder, durch dein Leben unser Speis, durch deinen Tod unser Werth, durch dein Reich, unser Belohnung. Endlichen O! meine Seel, wann du wilst mit einem Wort umfassen alle Güter, welche mit sich bringet dises wunderbarliche Geheimnuß, so betrachte das jenige, was GOtt in dise Welt mit sich gebracht; dann, da er in die Welt gekommen, hat er der Welt geben das Leben der Gnaden, mit allen dem jenigen, was die Gnad in sich haltet.

O! Göttliche Speis, durch welche wir aus Menschen Kinderen in Kinder GOttes verwandlet werden, (a) und durch welche die Menschheit in uns gleichsam wird abgethan, damit in uns lebe die GOttheit. O! süssistes, und Anbettungswürdiges Brod, welches die Seel, nicht den Leib nähret, das Hertz stärcket, und den Leib nicht beschweret, den Geist erfreuet, und den Verstand nicht verwirret, dessen Krafft unsere Anmuthungen mässiget, den eigenen Willen unterdrucket, damit in uns desto kräfftiger seye der Göttliche Willen.

(a) Joan. 1.

Was solte ich dann vor Dancksagung abstatten? was Lob solte ich dir singen O! HErr vor ein so grosse Gutthat? wann die Dancksagung mit der Gaab muß über eins stimmen, was vor ein Gattung der Dancksagung wird erklecken vor ein so unschätzbare Gaab? du O! HErr hast einstens gesprochen zu deinen Diener dem Moysen; Nihme ein goldenes Gefäß, und fülle selbes an mit dem Himmels-Brod, und verberge selbes in dem Bunds-Laden, und es solle selbes alldorten aufbehalten werden in die künfftige Geschlechter, damit sie sehen die Speis, welche ich euch zu essen gegeben in der Wüsten viertzig Jahr, (a)

(a) *Exodi* 16.

O!

O! HErr, wann du also hochgeachtet hast jene zergängliche Speis, welche du dem Volck Israel in der Wüsten gegeben hast, daß du wollen, selbe solte aufbehalten werden in Ehren zur ewiger Gedächtnuß; um wie vil mehrer solte bey uns in Ehren seyn jene unzergängliche Speis, welche da gibet das ewige Leben denen jenigen, so es geniessen.

Ich sihe augenscheinlich, daß eben der Unterschid, welcher da ist unter ein, und anderen Brod, auch walte unter ein, und anderer Gutthat; dann jene Speis ware irrdisch, dise himmlisch, jene ware ein Speis des Leibs, dise der Seelen, jene gabe das wahre Leben nicht denen Essen-

 den,

den, dise aber ist denen jenigen, so es würdig geniessen, das ewige Leben.

Aber, was mache ich eine Gleichnuß unter einen, und anderen? dañ, was vor ein Unterschid ist unter dem Erschaffer, und Geschöpff, eben diser Unterschid ist zwischen jener, und diser Speis. Wann du derowegen O! HErr eine solche Gedächtnuß, und Danckbarkeit erforderet hast, da du dein Volck mit einer leiblichen und zergänglichen Speis ersättiget, was vor ein Danckbarkeit werdest du von uns begehren? welche du ernährest mit einer um so vil kostbarerē Speis, um wie vil der Erschaffer dem Geschöpff bevorgehet. Es ist kein Lob,

Lob, es ist kein Dancksagung, welche würdig genug ist vor eine solche Gutthat; da ich derowegen mißtraue meinen Kräfften, und Macht, und kein Weeg, und Weiß finden könne dich zu bezahlen, was ich dir schuldig bin, so habe ich kein anderes Mittel übrig, als daß ich mit dem Königl. Porpheten nemme den Kelch des Heyls, und anruffe den Namen des HErrns, (a) das ist: nicht daß ich die vergangene Gutthaten vergelte, sondern daß ich neue begehre, und ein Gnad über die andere verlange. Bitte dich demnach O! HErr, du wollest mir verleyhen, daß mir dises empfangene heilige Geheimnuß gedeye

zur

(a) Psalm. 115.

zur Genugthuung aller meiner Sünden, zur Bekehrung meines vorigen Lebens; durch selbes solle in mir ergäntzet werden alles Zerfallene; was mir abgehet, solle durch selbes erfüllet werden, und meine Armuth solle mit denen Schätzen deiner Göttlichen Gnaden bereichet werden; durch die Krafft dises heiligen Sacrament vertilge in mir, was immer deinen Göttlichen Augen mißfallet, und mache mich gleichförmig deinem Göttlichen Willen. Verleyhe mir O! HErr durch dises Wunder-volle Geheimnuß, daß ich jederzeit in dir verbleibe, und dich vollkommen, und beständig liebe, und daß ich allezeit mit dir vereiniget verbleibe vor die Ehr,

und

und Glory deines heiligen Namens. Seye gnädig O! HErr allen meinen Sünden, und nicht der meinen allein, sondern aller Menschen. Mache daß die Abtrinnige, und Ketzer zur Einigkeit der Kirchen zuruck gehen, erleuchte die Unglaubige, daß sie dich erkennen, hilffe allen, vor welche ich zu betten schuldig bin, oder welche sich meinem Gebett haben anbefohlen, tröste meine Befreunde, und Verwandte, ja alle, so mir jemahlens haben Gutes gethan, thue deine Barmhertzigkeit mit allen, vor welche du dein heiliges Blut so reichlich vergossen hast, gibe deine Göttliche Gnad denen Lebendigen, und die ewi-

ewige Ruhe denen Verstorbnen; Dir aber O! GOtt seye ewiges Lob, Ehr, Krafft, Glory und Herrlichkeit, der du lebest, und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit,

A M E N.

Außerlesene Eyfrige Gebetter/

Und

Innbrünstige

Anmuthungen/

Durch

Welche die H. H. Drey-
faltigkeit in dem Hochwürdigi-
sten Sacrament des Altars schul-
digist angebettet, gelobet,
und geprisen wird.

Genohmen von Wort zu Wort
aus denen Büchern
Des
Heiligen Ertz-Vatters
AUGUSTINI.

Sowohl nach der Heil. Com-
munion, als bey Besuchung dises
Hochwürdigisten Sacraments
sehr nutzlich zu gebrauchen.

Bekanntnuß des Allmächtigen GOttes/und Seiner Majestät.

Ex Libro Medit. S. Augustini cap. 12.

„O! Höchste Drey-Einigkeit, eine Krafft, und unzertheilte Majestät, unser GOtt, ein Allmächtiger Gott, ich der allergeringist deiner Knecht dancke dir, ich nur ein kleines Glid deiner Kirchen, dancke dir, und preise dich mit dem schuldigen Opffer des Lobs, nach meinem Verstand, und Vermögen, so vil du mir einen

„nen so Geringschätzigen gnä„diglich verlyhen hast, und die„weil es mir an äusserlichen „Gaaben manglet, die ich dir „opfferen könte, so opffere ich „dir willig, und freudig aus „ungefälschten Glauben, und „reinen Gewissen die treue Ge„lübd der Dancksagung, die in „mir seynd, durch Mittheilung „deiner Barmhertzigkeit; So „glaube ich nun O! HErr, daß „du seyest ein König des Him„mels, und der Erden, und „bekenne dich mit dem Mund „GOtt Vatter, Sohn, und „Heil. Geist dreyfältig in denen „Persohnen, und in dem Wee„sen ein einigen, wahren, all„mäch-

„ mächtigen GOtt, der du bist
„ einer einfachen, unleibhafften,
„ unsichtbaren, und unbegreiff-
„ lichen Natur, hast nichts an dir,
„ das höher, oder nidriger, oder
„ grösser wäre, dann das andere,
„ sondern bist allermassen ohne
„ einige Ungestalt vollkommen,
„ groß ohne Maß, gut ohne Ver-
„ gleichung, ewig ohne Zeit, ein
„ Leben ohne Todt, starck ohne
„ Schwachheit, wahrhafftig oh-
„ ne Lugen, allenthalben zuge-
„ gen ohne Statt, erfüllest alles
„ ohne Erstreckung, kommest al-
„ lenthalben entgegen ohne Wi-
„ dersprechen, übersteigest alles
„ ohne Bewegung, bleibest in al-
„ len Dingen ohne Stillstand,
„ erschafftest alles ohne Mangel,
„ regie-

„ regierest alles ohne Arbeit, bist
„ ohne Anfang, und gibest allen
„ Dingen den Anfang, machest
„ alles wandelbar, und bleibest
„ unverwandlet, bist unendlich
„ in der Grösse, allmächtig in
„ der Krafft, der Höchst in der
„ Güte, unerschätzlich in der
„ Weißheit, wunderbar in de-
„ nen Räthen, gerecht in denen
„ Gerichten, gantz verborgen in
„ denen Gedancken, wahrhaff-
„ tig in denen Worten, heilig in
„ denen Wercken, überflüßig an
„ Barmhertzigkeit, gantz gedul-
„ dig gegen die Sünder, gantz gü-
„ tig gegen die Büssenden, bist al-
„ lezeit eben ein einiger, im̃erweh-
„ der, unsterblicher, und unwan-
„ delbarer GOtt, den kein Weite

brei-

„ breiter machet, den kein kleiner
„ Orth einziehet, den kein Gefäß
„ versperret, kein Will verände-
„ ret, kein Nothzwang verderbet,
„ kein Trauriges betrůbet, kein
„ Frölìches erlinderet, dem kein
„ Vergeßnuß beykommet, den
„ kein Gedächtnuß etwas erin-
„ neret, dem kein Vergängliches
„ vergehet, dem kein Künfftiges
„ vorstehet, dem kein Ursprung
„ den Anfang, kein Zeit das Zu-
„ nehmen, kein Fall das Ende
„ geben wird, sondern du lebest
„ ewig, von der Ewigkeit, in der
„ Ewigkeit, und durch die Ewig-
„ keit, und ist bey dir ein unauf-
„ hörliches Lob, und ein ewige
„ Herzlichkeit, der höchste Ge-
„ walt, und die fürnehmste Ehr,
ein

„ ein immerwehrendes Reich,
„ und das grosse Kayserthum oh-
„ ne Ende durch alle unzählliche,
„ unaufhörliche, und unsterbli-
„ che Ewigkeit.

Wie GOTT der Vatter dem Menschlichen Geschlecht hat wollen zu Hülf kommen, und von der Menschwerdung des Worts GOttes samt einer Dancksagung.

Ex lib. Medit. S. Aug. cap. 13.

„ BIs hieher Allmächtiger
„ GOtt, ein Durchseher,
„ und Erforscher meines Her-
„ tzens hab ich bekennet, die All-
„ mächtigkeit deiner Majestät,
„ und die Majestät deiner All-
„ mächtigkeit, (wie ich es aber

„von Hertzen glaube, dardurch
„gerechtfertiget zu werden, also
„bekenne ich es auch mit dem
„Mund zur Seeligkeit.) (a) wel-
„cher massen du dem Menschliche
„Geschlecht in denen letzten Zei-
„ten hast wollen zu Hülf kom-
„men. Von dir zwar GOtt
„Vatter wird niemahls, auch
„nirgends gelesen, daß du ge-
„sandt worden seyest: von dei-
„nem Sohn aber schreibet der
„heilige Apostel also: da aber
„die Zeit erfüllet ware, sandte
„GOtt seinen Sohn. (b) So
„er nun sagte, er sandte ihne,
„zeiget er genugsam an, daß er
„in dise Welt gesandet kommen
„seye: als er von der heiligen
„Jung-

(a) *Rom.* 10. (b) *Galat.* 4.

„ Jungfrauen Maria gebohren,
„ ein wahrhaffter und vollkom-
„ licher Mensch im Fleisch erschi-
„ nen ist. Was ist aber das je-
„ nige, so der vornehmste Evan-
„ gelist von ihm meldet, da er
„ spricht: Er war in der Welt,
„ und die Welt ist durch ihn ge-
„ macht? (a) Merck aber, daß
„ er in die Welt gesandt wor-
„ den ist, allwo er allezeit gewe-
„ sen, und noch ist durch die
„ Gottheit: ich glaube auch von
„ gantzen Hertzen, und beken-
„ ne es mit dem Mund, daß di-
„ se Sendung ein Werck seye
„ der gantzen Heiligen Dreyfal-
„ tigkeit. Wie hast du uns aber
„ geliebet O! heiliger und güti-

(a) *Joan. 1.*

„ ger Vatter? wie mit grosser
„ Lieb hast du uns umfangen gü-
„ tiger Schöpffer, der du auch
„ deines eigenen Sohns nicht
„ verschonet hast, sondern hast
„ ihne für uns denen Gottlosen
„ übergeben: Er aber ist dir
„ unterthänig gewesen bis zum
„ Tod, zum Tod aber des Creu-
„ tzes: (*a*) hat also ausgethilget
„ die Hand-Schrifft unserer
„ Sünden, und hat sie an das
„ Creutz gehefftet, (*b*) die Sünd
„ gecreutziget, nnd den Tod um-
„ gebracht. Dises ist eintzig der-
„ jenige, der allein unter denen
„ Todten frey, (*c*) und welcher
„ Macht hat sein Seel für uns
„ zu

(*a*) *Philip.* 2. (*b*) *Coloss.* 2.
(*c*) *Psalm.* 87.

„ zu lassen, und dieselbige für
„ uns widerum zu nehmen. (a)
„ Darumen ist er ein Obsiger,
„ und ein versöhnliches Opffer;
„ und darum ist er ein Obsiger,
„ dieweil er das versöhnliche
„ Opffer für uns ist. Er ist dir ein
„ Priester, und Opffer, und
„ darum ein Priester, dieweil er
„ das Opffer, uud darum hab
„ ich billich ein starcke Hoffnung
„ auf ihne, weil du wilst heylen
„ alle meine Gebrechen, durch
„ denjenigen, der da sitzet zu
„ deiner Rechten, und bittet für
„ uns; (b) dann O! HErr mei-
„ ne Gebrechen seynd groß, und
„ deren vil, es seynd deren vil,
„ und seynd groß; dann der Fürst

G 3 „ diser

(a) Joan. 10. | (b) Rom. 8.

„ diser Welt hat vil an mir, ich
„ weiß, und bekenne es, aber ich
„ bitte dich, erledige mich durch
„ unsern Erlöser, der da sitzet zu
„ deiner Rechten, an deme der
„ Fürst diser Welt nichts seiner
„ Boßheit hat finden können;
„ (a) durch den jenigen mache
„ mich gerecht, der kein Sünd
„ gethan hat, und in dessen
„ Mund kein Betrug ist gefun=
„ den worden. (b) Durch das=
„ selbige unser Haubt, an deme
„ kein Mackel erscheinet, erle=
„ dige mich sein Glid, ob es
„ gleich gering, und schwach ist.
„ Ich bitte dich, erledige mich
„ von denen Sünden, Lastern,
„ Schulden, und meinen Nach=
„ lässig=

(a) Joan. 14. (b) 1. Petri 2.

„ lässigkeiten, erfülle mich mit
„ deinen heiligen Tugenden, und
„ mache mich vortrefflich in gu-
„ ten Sitten; verschaffe, daß
„ ich um deines heiligen Namens
„ willen in deinen heiligen Wer-
„ cken verharre biß an das En-
„ de nach deinem Göttlichen Wil-
„ len.

Anruffung zu GOTT dem Vatter durch den Sohn.

S. Aug. l. Medit. cap. 5.

„ICh ruffe dich an mein
„ GOtt! ich ruffe dich an,
„ dann du bist nahend allen die
„ dich anruffen in der Wahrheit:
„ (a) dann du bist die Wahrheit.

(a) *Psalm. 144.*

„ (a) Ich bitte dich heilige Wahr-
„ heit, lehrne mich, daß ich dich
„ möge anruffen in dir, dann ich
„ weiß nicht, auf was Weiß sol-
„ ches geschehen solle, sondern
„ ich schreye demüthig, du ewi-
„ ge Wahrheit wollest mich das-
„ selbig lehren; dann ohne dich
„ weis seyn ist ein Thorrheit: dich
„ aber wissen, heist vollkommen
„ wissen; unterweise mich du
„ Göttliche Weißheit, und leh-
„ re mich dein Gesatz. (b) Dann
„ ich glaube, daß demjenigen
„ wohl seye, den du unterweisest,
„ (c) und den du durch dein Ge-
„ satz lehrest. Ich hab Verlan-
„ gen dich anzuruffen, O! daß
„ es

(a) *Joan.* 14. (b) *Psalm* 118.
(c) *Psalm*. 93.

„ es möchte in der Wahrheit ge-
„ schehen. Was ist es dann die
„ Wahrheit in der Wahrheit an-
„ ruffen, dann den Vatter in
„ dem Sohn? Darum heiliger
„ Vatter, dein Wort ist die
„ Wahrheit, (a) und der An-
„ fang deiner Wort ist die Wahr-
„ heit. Dann diß ist der Anfang
„ deiner Wort, der das Wort im
„ Anfang war; (b) in demselben
„ Anfang bette ich dich den höch-
„ sten Anfang an; in demselben
„ Wort der Wahrheit ruffe ich
„ dich die vollkommne Wahrheit
„ an, darinnen wollest du mich
„ (der du eben dieselbig Wahr-
„ heit bist) in der Wahrheit lei-
„ then und unterweisen. Dann,

(a) Psalm. 118. (b) Joan. 1.

„ was ist süssers, als den Ge-
„ bährer im Namen des Einge-
„ gebohrnen anzuruffen, den
„ Vatter durch die Gedächt-
„ nuß des Sohns zu milder Gü-
„ te zu bewegen, den König
„ durch Meldung seines liebsten
„ Kinds zu besänfftigen?

„ Dann auf solche Weis wer-
„ den die Schuldige des Kerckers
„ erlediget, also pfleget man die
„ Gebundene loß zu machen, also
„ werden die jenige, so das trau-
„ rige Tods-Urtheil empfangen
„ nicht allein ledig gelassen, son-
„ dern bekommen noch darzu ei-
„ ne ungewöhnliche Gnad, so
„ bald sie nur die erzörnte Für-
„ sten der Liebe ihrer geliebten
„ Kindern erineren, also entge-
„ hen die böse und straff-würdi-

ge

„ ge Knecht der Züchtigung ih-
„ rer Herren, wann die süsse,
„ und liebe Kinder für sie bitten.
„ Also begehre ich auch allmäch-
„ tiger Vatter durch die Liebe
„ deines allmächtigen Sohns,
„ führe meine Seel aus dem
„ Kercker, auf daß ich dancke
„ deinem Namen: (a) erledige
„ mich von denen Banden der
„ Sünden, das bitte ich dich
„ durch deinen Einigen, dir gleich
„ ewigen Sohn: und dieweil
„ mir meine eigene Verdiensten
„ einen tödlichen Sententz tro-
„ hen, so laß dich versöhnen, und
„ richte mich widerum auf durch
„ die Fürbitt deines allerköstli-
„ chisten Sohns, der da sitzet

(a) *Psalm. 142.*

„zu deiner Rechten; dann was
„soll ich sonst für einen Mitt-
„ler zu dir abfertigen, als den-
„jenigen, der die Versöhnung
„ist für unsere Sünden, (a)
„der da sitzet zu deiner Rechten,
„und für uns bittet? Sihe!
„diser ist mein Fürsprecher bey
„dir O! GOtt Vatter, sihe!
„diser ist der hohe Priester, de-
„me nicht nothwendig ist sich
„mit Fremden Blut zu versöh-
„nen, als der mit seinem eige-
„nen Blut übergossen, gantz herr-
„lich leuchtet: sihe diser ist das
„heilig- wohlgefällig- und voll-
„kommene Opffer, zu einem
„lieblichen Geruch geopfferet,
„und angenommen. Diser ist
„das

(a) 1. Joan. 2.

, das Lam̃ ohne Mackel, (a) wel-
, ches vor denen, so es geschoh-
, ren, erstum̃et, und da es ward
, in das Angesicht geschlagen,
, verspeyet und verspottet, sei-
, nen Mund nicht aufgethan
, hat. Sihe hier ist der jenige,
, welcher kein Sünd gethan,
, aber unsere Sünden getragen
, hat, und durch dessen Wun-
, den wir gesund worden seynd.

Anruffung.
zu GOtt dem Sohn.

S. Aug. in Manuali cap. 11. & 12.

, O! du allerschönster JEsu,
, ich bitte dich durch die al-
, lerheiligiste Vergiessung dei-

(a) *Isaia 53.*

„nes theuren Bluts, mit dem
„wir seynd erlöset worden, ver-
„leyhe meinem Hertzen voll-
„kom̃ene Reu, und einen Brun-
„nen der Zäher, bevorab, wann
„ich dir mein Bitten und Fle-
„hen vortrage; wann ich dir
„deine Lob-Gesänger und Psal-
„men singe; wann ich das Ge-
„heimnuß unser Erlösung, wor-
„durch du deine Barmhertzig-
„keit offentlich angezeiget, be-
„trachte und erwege; wann ich
„deinem heiligen Altar beywoh-
„ne, und zu empfangen begeh-
„re das wunderbarliche, und
„himmlische Opffer, welches al-
„ler Ehrenbietung und Anbet-
„tens würdig ist, welches du
„O! HErr, mein GOtt, du

„un-

" unbefleckter Priester eingese-
" tzet, und aufzuopfferen gebot-
" ten hast, zur Gedächtnuß der-
" ner Liebe, nemlichen deines
" Tods und Leydens, zu unserem
" Heyl, und täglicher Verbes-
" serung unserer Schwachhei-
" ten.

" Lasse mir mein Gemüth un-
" ter disen grossen Geheimnus-
" sen durch die Süssigkeit deiner
" Gegenwart gestärcket wer-
" den, lasse mich verspühren, daß
" du bey mir seyest, und lasse
" mich von dir erfreuen. O! du
" Feuer, das allezeit leuchtet,
" O! du Liebe, die allezeit brin-
" net, O! du süsser Christe, du
" gütigister JEsu, du ewiges,
" und unvergängliches Liecht,

" du

, du Brod des Lebens, der du
, uns erquickest, und doch in dir
, nicht abnimmest, du wirst täg-
, lich geessen, und bleibest in
, dir gantz. Scheine mir, ent-
, zünde mich, erleuchte, und
, mache dein Geschöpff heilig,
, mache es ledig, und reinige es
, von aller Bosheit, erfülle es
, mit Gnaden, und erhalte es
, voll, auf daß ich zum Heyl
, meiner Seel möge essen die
, Speis deines Fleisches, und
, wann ich deiner also geniesse,
, von dir lebe, und durch dich
, lebe, endlichen aber zu dir kom-
, me, und in dir ruche, Amen.

, O! du Süssigkeit der Liebe,
, und du Liebe aller Süssigkeit,
, lasse meinen Leib von dir ge-
, speiset

„speiset werden, und alles, was
„in mir ist, lasse mit deinem köst-
„lichen Getranck erfüllet wer-
„den. O! mein Liebe, O! mein
„GOtt, du süsses Hönig, du
„schnee-weisse Milch! du bist in
„Wahrheit ein Speis der Gros-
„sen, mache mich in dir erwach-
„sen, auf daß ich dich mit würdi-
„gem Mund geniessen möge. Du
„bist mein Leben, durch welches
„ich lebe; mein Hoffnung, der
„ich anhange; mein Herrlich-
„keit, die ich also eyfferig begeh-
„re zu erlangen. Bezäume mein
„Hertz, regiere mein Gemüth,
„leite meinen Verstand, ordne
„in mir die Liebe, erhebe mei-
„nen Muth und Sinn nach dir,
„daß

„daß mein Seel dürstet nach
„deinem Wasser des Lebens.

„Schaffe eine Ruhe der unge-
„stümmen Art meines Fleisches;
„mache die fürbrechende Ein-
„bildungen in mir still seyn, die
„sich erheben von Länderen, und
„Wässeren, von Lufft und Him-
„mels-Lauff; es sollen auch er-
„stummen, und zuruck bleiben
„die Träum, und eingebildte Of-
„fenbarungen, alle Zungen, al-
„le Zeichen, und was des ver-
„gänglichen Dings mehr geschi-
„het. Mein Seel solle auch in
„dir selbsten still, und ruhig seyn,
„nicht an sich, sondern an dich
„gedencken, O! mein GOTT,
„dann du bist mein eintzige Hoff-
„nung, und alles Vertrauen.

„An

„An dir meinen GOtt, und
„unseren allersüssisten, gütigi-
„sten, und mildisten HErrn JE-
„su Christo hat ein jeder von uns
„Menschen seinen Theil, wo
„nun mein Theil regieret, da
„hoffe ich auch zu regieren,
„wo mein Blut herrschet, da
„hoffe ich auch zu herrschen, wo
„mein Fleisch in Herrlichkeit ver-
„kläret ist, da vermeyne ich auch
„herrlich zu seyn; dir aber O!
„GOtt seye Glory, Ehr, und
„Dancksagung.

Anruffung zu dem Heiligen Geist.

S. Aug. l. Medit. cap. 9.

„SO komme nun allmächti-
„ger Tröster, Heil. Geist,
„der

„der du bist die Liebe des Gött-
„lichen Weesens, eine heilige Ge-
„meinschafft des allmächtigen
„Vatters, und allerseeligisten
„Sohns, du gantz milder Trost
„der Betrübten, komme nun,
„und ersuche das innerist meines
„Hertzens mit deiner mächtigen
„Krafft. O! gütiger Beywoh-
„ner erfreue alle finstere Win-
„ckel meines verwarlosten Hauß
„durch den hellen Schein deines
„glantzenden Liechts, und alles,
„was nun lange Zeit dir, und
„verschmachet gewesen, das
„mach fruchtbar durch dein
„Heimsuchung mit dem Uber-
„berfluß deines Thaues; ver-
„wunde die Heimligkeiten des
„inneren Menschen mit dem
Pfeil

„ Pfeil deiner Liebe; und entzün-
„ de durchdringlich das Marck
„ der faulen Leber mit deinen heyl-
„ samen Flammen, durchleuchte
„ mich mit dem Feur deiner heili-
„ gen Innbrunst, und verzehre
„ das Innerste des Leibs, und
„ des Gemüths.

„ Träncke mich mit dem Bach
„ deines Wollusts, damit ich nicht
„ mehr verkosten möge die ver-
„ giffte Süßigkeit der Welt;
„ Richte mich HErr, und be-
„ scheide meinen Handel von dem
„ unheiligen Volck, (a) lehre
„ mich thun deinen Willen, dann
„ du bist mein GOtt. (b) Dar-
„ um glaube ich, wann du in ei-
„ nem Menschen wohnest, daß du
„ auch

(a) *Psalm.* 42. (b) *Psalm.* 142.

„auch zugleich dem Vatter, „und dem Sohn eine Bewoh„nung zurichtest; Seelig ist der„jenig, so dich beherbergen mag, „dann durch dich bereiten ihme „der Vatter, und der Sohn bey „demselbigen Menschen ihre „Wohnung. So komme nun, „komme du allergütigister Trö„ster meiner betrübten Seelen, „ein Beschirmer in grossen Nö„then, und ein Helffer in Wider„wärtigkeit, komme du Reini„ger der Laster, ein Artzt der „Wunden, komme du Stärcke „der Schwachen, ein Aufrich„ter der Wanckenden: Komme „du Lehrer der Deinüthigen, ein „Zerstöhrer der Hoffärtigen: „komme, du getreuer Vatter

„der

„ der Waysen, du milder Richter
„ der Wittiben: komme du Hoff-
„ nung der Armen, du Erqui-
„ ckung der Verschmachten,
„ komme du Stern der Schif-
„ fenden, ein Ufer der Schiff-
„ brüchigen: komme du außer-
„ wählte Zierde aller Lebendi-
„ gen, das ewige Heyl der Ster-
„ benden: komme du Allerheili-
„ gister Geist, komme, und er-
„ barme dich meiner, füge mich
„ nach deinem Wohlgefallen, und
„ falle mir gnädig bey, damit
„ mein Geringheit deiner Gröf-
„ se, und mein Schwachheit dei-
„ ner Stärcke nach der Grösse
„ deiner Barmhertzigkeit dir ge-
„ fallen möge, durch JESUM
„ Christum meinen Heyland, der

„ mit

„ mit dem Vatter in deiner Ei-
„ nigkeit lebet, und regieret in alle
„ Ewigkeit, Amen.

Gebett
zu der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit.

S. Aug. lib. Soliloquiorum. cap. 37.

„ O! Ihr drey gleiche, und zu-
„ gleich ewige Persohnen,
„ ein einiger, und wahrer GOtt,
„ Vatter, Sohn, und Heili-
„ ger Geist, der du allein woh-
„ nest in der Ewigkeit, und in ei-
„ nem Liecht, welchen niemand
„ zukommen kan, der du den
„ Erdboden in deiner Macht ge-
„ gründet, und regierest den Um-
„ kreiß der Erden mit deiner Für-
sichtig-

„ sichtigkeit! Heilig, Heilig, Hei-
„ lig ist der HErr GOtt Saba-
„ oth, erschröcklich, und starck,
„ gerecht, und barmhertzig, wun-
„ derbarlich, löblich, und hold-
„ seelig. Ein GOtt drey Per-
„ sohnen, ein ewiges Weesen,
„ Macht, Weisheit, und Gü-
„ tigkeit, ein einige, unzertheil-
„ te Dreyfaltigkeit, öffne mir
„ die Porten der Gerechtigkeit,
„ daß ich darein gehe, und dich
„ den HErrn lobe. Sihe, ich
„ stehe vor deiner Thür du höch-
„ ster Hauß-Vatter, und klopffe
„ an wie ein Bettler. Schaffe,
„ daß mir Klopffenden werde
„ aufgesperret, der du gespro-
„ chen hast: klopffet an, so wird

„ euch aufgethan. (*a*) Dann,
„ O! barmhertzigister Vatter,
„ es klopffet an deiner Thür an
„ das vilfältige Verlangen mei-
„ nes heulenden Hertzens, und
„ das vilfältige Ruffen der Thrä-
„ nen meiner Augen; O! HErr,
„ dir ist offenbar all mein Be-
„ gierd, und mein Seufftzen ist dir
„ nicht verborgen. (*b*) Und du
„ O! HErr, wende nicht ab dein
„ Angesicht von mir, und wei-
„ che nicht in deinem Zorn von
„ deinem Diener: (*c*) O! du
„ Vatter der Barmhertzigkeit,
„ höre das Heulen deines Wai-
„ sen, und reiche mir dein beste,
„ und hülffreiche Hand, daß sie
„ mich

(*a*) *Matth*. 7. (*b*) *Psalm*. 37.
(*c*) *Psalm*. 26.

„ mich heraus ziehe von denen
„ tieffen Wässeren, und aus der
„ Lacken des Elends, und aus
„ dem Koth des Lettens: (a)
„ daß ich nicht zu Grund gehe in
„ Ansehung der Barmhertzigkeit
„ deiner Augen, sondern, daß
„ ich möge entrinnen, und zu
„ dir meinen HErrn und GOtt
„ kommen, die Schätz deines
„ Reichs zu sehen, und dein An-
„ gesicht allezeit zu beschauen,
„ und deinen heiligen Namen,
„ O! HErr immerdar Lob zu
„ sprechen, der du wunderbar-
liche Ding thust, der du mein
„ Hertz frölich machest mit dei-
„ ner Gedächtnuß, der du mein
„ Jugend erleuchtest, ach! wol-
„ H 2 lest

(a) Psalm. 39.

„ lest auch mein Alter nicht ver-
„ schmähen, sondern mach mei-
„ ne Gebein frolockend, und ma-
„ che meine graue Haar wider
„ lebendig und neu, wie des Ad-
„ lers.

„ Alle Ehr und Herrlichkeit,
„ alles Lob, alle Krafft, alle
„ Macht, alle Großmächtig-
„ keit, alle Seeligkeit, alle mil-
„ de, alle Gütigkeit, alle Danck-
„ sagung seye GOtt dem Vat-
„ ter, und dem Sohn, und
„ dem heiligen Geist,
„ Amen.

Kur-

Kurtze
Tag-Zeiten
vom allerheiligisten Sacrament des Altars.

Zu der Metten.

DAs Brod der Englen hat der Mensch genossen; es wird ihm ein Tisch des HErrn zubereitet.

℣. HErr thu auf meine Leffzen.

℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.

℣. O! GOtt merck auf mein Hülf.

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und H. Geist, gleichwie

es ware im Anfang, jetzt, und allezeit, und in Ewigkeit, Amen.

Lob-Gesang. Pange Lingua &c.

O! Mein Zung frolock und singe,
Stimme ein mit Hertz, und Muth;
Vom Fromleichnam lieblich klinge,
Und vom rosenfarben Blut;
Daß zum Werth der Welt vergossen.
Aller Völcker König hat:
Das, da wir von GOTT verstossen,
Widerbracht hat seine Gnad.

Antiphona. O! heilige Mahlzeit, darinn Christus empfangen wird

wird, und die Gedächtnuß seines Leydens betrachtet, das Gemüth mit Gnaden erfüllet, und uns ein Pfand der zukünfftigen Glory gegeben wird.

℣. Das Himmel-Brod hast du ihnen gegeben O! HErr.

℟. Daß in ihm hat alle Lust, und Süssigkeit des Wohlgeschmacks.

Gebett.

O! GOTT der du uns unter dem wunderbarlichen Sacrament die Gedächtnuß deines Leydens hinterlassen hast: wir bitten dich, verleyhe uns die heilige Geheimnussen deines Leibs, und Bluts also zu verehren, damit wir die Frucht deiner Erlösung kräfftig in uns empfinden.

Der du mit dem Vatter, und heiligen Geist lebest, und regierest in alle Ewigkeit, Amen.

Zu der Prim.

Das Brod der Englen ꝛc. wie pag. 173.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff.

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang. Nobis datus &c.

Ihm ein Jungfrau außerkohren
Durch des Heiligen Geistes Krafft,
Hat auf neue Weiß gebohren
Ohn versehrter Jungfrauschafft:

Bey

Bey uns Menschen unverdrossen
Seine Lehr hat ausgebreit,
Wunderbarlich hat beschlossen
Seine heilige Lebens-Zeit.

Antiph. O! heilige Mahlzeit rc. mit dem Gebett, wie pag. 174. und 175.

Zu der Tertz.

Das Brod der Englen rc. wie pag. 173.

℣. O! GOtt merck auf mein Hülff.

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter rc.

Lob-Gesang. In supremæ &c.

DA zum Leyden er wolt scheiden
Bey dem Mahl zur letzter Nacht,

Und im Speisen, Brauch und
Weisen
Gäntzlich das Gesätz voll-
bracht,
Seinen Leib den Jüngern geben,
Hat in Brod- und Weins-
Gestalt,
Ihnen geben hat darneben
Solches nachzuthun Gewalt.

Antiph. O Heilige Mahlzeit ꝛc. mit dem Gebett, wie pag. 174. und 175.

Zu der Sext.

Das Brod der Englen ꝛc. wie pag. 173.

℣. O! GOtt merck auf mein Hülff.

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-

Lob-Gesang. Verbum Caro &c.

WAhres Brod, O grosses
Wunder!
Wird durchs Wort in Fleisch
verwendt,
Wahrer Wein wird auch be-
sunder
Durch das Wort ins Blut
verwendt:
Frommes Hertz auf GOtt ge-
richtet,
Durch des Glaubens Krafft
gestärckt,
Leichtlich allen Zweyffel schlich-
tet,
Nur auf Christi Reden merckt.

Antiph. O! Heil. Mahlzeit, etc. mit dem Gebett, wie pag. 174. und 175.

Zu der Non.

Das Brod der Englen, ꝛc. wie pag. 173.

℣. O! GOtt merck auf mein Hülf.

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Lob-Gesang. Panis Angelicus &c.

BRod der Englen, uns zu laben,
Ist auch worden unser Brod:
O! der Seelen schöne Gaaben,
Die sie retten von dem Tod!
O! der unerhörten Gnaden,
So uns Christus zeigen thut,
Daß uns Menschen er geladen
Hat zu seinem Fleisch, und Blut.

An-

Antiph. O! Heil. Mahlzeit, etc. mit dem Gebett, wie pag. 174. und 175.

Zu der Vesper.

Das Brod der Englen, etc. wie pag. 173.

℣. O! GOtt merck auf mein Hülf,

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter, etc.

Lob-Gesang. Tantum ergo:

Darum lasset uns verehren
Diß so heiligs Sacrament:
Alte Bräuch, und alte Lehren
Haben hier ihr Zihl und End;
Was der Sinn nicht mag erreichen,
Wahrer Glaub erstatten kan,

Und verborgnes Wunder-Zei-
chen
Fromen Seelen deutet an.

Antiph. O! Heil. Mahlzeit, ꝛc. mit dem Gebett, wie pag. 174. und 175.

Zu der Complet.

Das Brod der Englen ꝛc., pag. 173.

℣. Bekehre uns, O! GOtt unser Heyland.

℟. Und wende deinen Zorn von uns.

℣. O! GOtt merck auf mein Hülf.

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, ꝛc.

Lob-

Lob-Gesang. Genitori, genitóque, &c.

DU GOTT Vatter, und
GOtt Sohne,
Gleicher Macht, und Herrlichkeit,
Seyd geehrt im höchsten Throne,
Seyd allzeit gebenedeyt,
Dir hiemit nichts sey benommen
Beyden gleich O! heiliger Geist,
Der von beyden her ist kommen,
Dir wird gleiche Ehr geleist,

Antiph. O! Heil. Mahlzeit ꝛc. mit dem Gebett, wie pag. 174. und 175.

Beschluß.

NUn das Tag-Gebett zu Ehren,

Dir

Dir O! JEsu hab vollend:
Meine Seel hie zu nähren,
Du dich hast zur Speis ver-
wendt:
Gib, daß ich auf beste Weise
Mög geniessen diser Speis,
Nach vollbrachter Lebens-Reise,
In des Himmels-Paradeiß.

Der Catholischen Kir-chen Lob-Gesang.

Lauda Sion Salvatorem &c.

I.

SIon deinen Heyland preise,
Deinem Führer Ehr be-
weise,
Deinem Hirt ein Lob-Lied
sing,
So vil möglich thu ihn loben,
Er

Er ist überall erhoben.
All dein Lob ist gar gering.

2.

Dises Brod davon man singet,
So der Welt das Leben bringet:
Uns auch heut ist vorgestellt,
Ist den Zwölffen erstmahl geben,
Als der HErr beschloß sein Leben,
Wie mans ungezweiffelt hält.

3.

Last ein völligs Lob erschallen,
Last das Hertz in Freuden wallen;
Weit sey alle Traurigkeit:
Bey den Tag, da wir aus Gnaden
Seynd zu disem Tisch geladen,
Zeigen soll man Frölichkeit.

4.

Hie uns Christus hat das Leben,
Hat ein neues Gesatz uns geben,
Altes Ostern hinden bleibt:
Altes muß dem neuen weichen,
Vor der Wahrheit flieht das Zeichen,
Sonnen-Licht die Nacht vertreibt.

5.

Wann zu disem Tisch wir gehen,
Sey vor Augen, was geschehen,
Bey des Heylands bittern Todt:
Seiner Satzung nach zu leben,
Nach dem wahren Heyl zu strebē,
Soll man Opffern dises Brod.

6.

Allen hiebey wird gelehret,
Wie das Brod ins Fleisch verkehret,
Al-

Also werd der Wein ins Blut:
Was das Aug hie nicht kan sehen,
Lasset sich doch wohl verstehen,
Wann der Glaub das seinig thut.

7.

Unter zwey zertheilten Zeichen,
Die mit Wein, und Brod sich gleichen
Grosse Ding seynd einverleibt
Fleisch uns speiset, Blut uns tráncket,
Diß doch Christi Leib nicht kráncket.
Er in Glidern gantz verbleibt.

8.

Wann mans Brod zerbricht, und schneidet,
Christi Leib doch gar nichts leydet,

Blei-

Bleibet gantz, und unverzehrt,
Tausend nehmen so vil einer,
Ungespeiset bleibet keiner,
Unverzehrt er alle nehrt.

9.

Böß, und fromme thut man speisen,
Doch auf gar ungleiche Weisen,
Tod und Leben wird gebracht,
Böse kommen hier ums Leben,
Frommen wird das Leben geben,
Wohl diß ungleich End betracht.

10.

Sihest du die Hosti brechen,
Deinen Glauben thu nicht schwächen,
Dises dir wohl bilde ein:
Als vil in der gantzen Scheiben,

Eben

Eben so vil thut verbleiben
In dem kleinsten Brosamlein.

11.

Nur das Zeichē wird entzweyet,
Von Entzweyung bleibt befreyet,
Was das Zeichen in sich hat.
Die Substantz des Brods vergehet,
Doch des Brods Gestalt bestehet;
O! der grossen Wunderthat!

12.

O! was Gnad uns GOtt bespeiset!
Dann, was seine Englen speiset,
Uns dasselbig auch ernährt.
Seh! ein Brod gar hoch zu schätzen,

Nur den Kindern vorzusetzen,
Nicht es für die Hund gehört.

13.

Isaacs-Opffer, und was hatten
Andere Opffer, waren Schatten,
All gericht auf dises Zihl.
Diß hat auch das Brod bedeutet,
So der Englen Händ bereitet,
Und vor Tags von Himel fiel.

14.

Du, O Vatter aller Armen,
Laß dich über uns erbarmen,
Durch diß heilig Sacrament.
Gib daß dessen wir geniessen,
Wann wir einst von hinen müssen,
Und das Leben nihmt ein End.

15.

Du, dem nichts versagt kan werden,
Der

Der du speisest uns auf Erden,
Mach uns dort auch deine
Gäst,
Da wir mit dir Himmels-Erben,
Mögen leben, wann wir ster-
ben,
Bey dein ewig-Freuden-Fest.

Andächtiges Gebett
Zu dem Hochwürdigisten Sacrament des Altars.

DJe Seel Christi heilige mich,
Der Leichnam Christi er-
löse mich,
Das Blut Christi träncke mich,
Das Wasser der Seiten Christi
wasche mich,
Das Leyden Christi stärcke mich,
O!

O! gütiger JEsu erhöre mich,
In deine Heil. Wunden verberg ich mich,
Von dir laß nimmer scheiden mich,
Von bösen Feind beschirme mich,
In der Stund meines Tods ruffe mich,
Und lasse zu dir kommen mich,
Daß ich mit deinen Heiligen lobe dich,
In alle Ewigkeit Amen.

Litaney

Zu dem hochwürdigisten Sacrament des Altars.

HErr erbarm dich unser.
Christe erbarm dich unser.
HErr erbarm dich unser.

Chri-

Christe höre nns.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter von Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt, erbarme dich unser.

Du Brod der Englen, (a)
Du lebendiges Brod, welches vom Himmel kommen bist, (b)
Du Brod, welches alle Süssigkeit, und Belustigung in sich begreiffet, (c)
Du Brod, so vor der Welt Leben gegeben ist, (d)
Du fettes Brod, und Wollust der Königen, (e)

} Erbarm dich unser.

Du Brod des Lebens, und Verstands. (*f*)
Du wahres kräfftiges Brod, welches uns stärcket, (*g*)
Du verborgner GOtt, und Heyland (*h*)
Dessen Geist über Hönig süß ist, (*i*)
Dessen Niessung Trost, und Freud bringet,
Dessen Erb-Gut über Hönig, und Hönig-Brod ist,
Von dessen Völle wir alle empfangen (*k*)
In welchem sich unser Geist erfreuet (*l*)
In welchem alle Hoffnung des Lebens, und alle Tugend ist, (*m*)
In welchem alle Gnad des

Erbarme dich unser.

Weegs

Weegs, und der Wahrheit ist,

Du verborgnes Himmel-Brod, (n)

Du Frucht des allerschönsten Baum, (o)

Du Cron der Außerwählten, (p)

Du Brunn der Süssgkeit, und Gnaden, (q)

Du Quell-Ader des Lebens, (r)

Du Hönig-flüssender Felß, (s)

Du Uberfluß des Hauß GOttes, (t)

Du rauschender Bach des Wollusts,

Du Artzney der Unsterblichkeit, (u)

Erbarme dich unser,

Du Frucht des ewigen Lebens, (*x*)
Du heilige Hostia, (*y*)
Du köstliches Edlgestein, (*z*)
Du verborgenes Perlein (*aa*)
Du Lämmlein ohne Mackel, (*bb*)
Du Geistliche Süssigkeit, (*cc*)
Du Schatz-Kasten der Liebe und Vollkommenheit, (*dd*)
Du Ubersüsse der Göttlichen Mildigkeit, (*ee*)
Du Band des Fridens und der Liebe, (*ff*)
Du Ergötzlichkeit der Gottseeligen Gemüther (*gg*)

} Erbarme dich unser.

Du

Du Schatz der Glaubigen, (*bb*)
Du Versöhnung der Sünder, (*ii*)
Du Trost der Betrübten, (*kk*)
Du Speis der Hungerigen, (*ll*)
Du Artzney der Krancken, (*mm*)
Du Weeg-Zehrung der Sterbenden.
Du Pfand der künfftigen Glory, (*nn*)

} Erbarme dich unser.

Sey uns gnädig: Verschone uns O! HErr.

Sey uns gnädig: Erhöre uns O! HErr.

Von unwürdiger Empfangung deines heiligisten Fleisch und Bluts: Erlöse uns O! HErr.

Von Begierlichkeit des Fleisch, (*oo*)
Von Begierlichkeit der Augen,
Von Hoffart des Lebens,
Von aller Gelegenheit zu sündigen.
Durch die Begierd, mit welcher du hast die Ostern mit deinen Jüngern halten, und essen wollen, (*pp*)
Durch die höchste Demuth, mit welcher du deinen Jüngern die Füß gewaschen, (*qq*)
Durch die inbrünstige Liebe, mit welcher du diß heilige Sacrament eingesetzet, (*rr*)
Durch dein kostbares Blut,

Erlöse uns O! HErr.

welches

welches du uns auf dem Altar hinterlassen hast. } Erlöse uns O! HErr.

Durch die 5. Wunden deines allerheiligisten Leibs, welche du vor uns empfangen hast. } Erlöse uns O! HErr.

Wir arme Sünder, bitten dich erhöre uns.

Daß du in uns den Glaube, Ehrenbietung und Andacht gegen disem wunderbarlichen Sacrament mehren, und erhalten wollest. } Wir bitten dich erhöre uns.

Daß du uns von dem Tod der Sünden zu dem ewigen Leben auferwecken wollest. } Wir bitten dich erhöre uns.

Daß du alles, was in uns Lasterhafft ist, tödten und ausreiten wollest. } Wir bitten dich erhöre uns.

Daß du uns in deiner Gnad bestättigen, und stärcken wollest,
Daß du uns von allen Sünden und Ubel bewahren wollest.
Daß du uns von allen Feinden, und heimlichen Nachstellungen beschützen wollest.
Daß du unser Gemüth mit der Gnad deiner Heimsuchung erleuchten, und reinigen wollest.
Daß wir uns allezeit in dir erlustigen, und erfreuen mögen.
Daß du das Feur deiner Liebe in uns anzünden wollest.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du unsere Seelen mit der Fette deiner Liebe erfüllen wollest, Daß du uns in dich verstalten wollest. Daß du mit dem Band der ewigen Liebe uns mit dir vereinigen wollest, Daß du in der Stund unsers Absterbens uns mit der himmlischen Weeg-Zehrung stärcken, und versicheren wollest. Daß du uns zum Nachtmahl des ewigen Leben führen wollest, Du Sohn GOttes.	Wir bitten dich, erhöre uns.

O! du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt: (55) verschone uns O! HErr.

O! du

O! du Lamm GOttes, welches ꝛc.
O! du Lamm GOttes, welches ꝛc.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
HErr erbarm dich unser.
Christe erbarm dich unser.
Vatter unser, ꝛc.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung, (*tt*)

℟. Sondern erlöse uns von dem Ubel, Amen.

℣. Er hat eine Gedächtnuß gemacht seiner Wunder, der gnädige und barmhertzige HErr, (*uu*)

℟. Er hat Speis geben denen, so ihne Förchten.

℣. Du hast ihen O! HErr Brod vom Himmel geben, (*xx*)

℟. Welches in sich hat alle Belustigung.

℣. Auf

℣. Auf dem Altar O! HErr empfangen wir Christum,

℟. In welchem sich unser Hertz und Fleisch erfreuet, (yy)

℣. HErr erhöre mein Gebett,

℟. Und mein Geschrey komme zu dir, (zz)

Gebett.

O! GOTT der du uns unter disem wunderbarlichen Sacrament die Gedächtnuß deines Leydens hinterlassen hast: wir bitten dich, verleyhe, daß wir die H. Geheimnussen deines Leibs, und Bluts also verehren, auf daß wir in uns die Frucht deiner Erlösung empfinden mögen, Amen.

Gebenedeyet, gelobt, und hochgeprisen seye das Hoch-heiligiste Sacrament in Ewigkeit, Amen.

ENDE.

(a) *Ps.* 77. *(b)* *Joan.* 6. *(c)* *Sap.* 16. *(d)* *Joan.* 6. *(e)* *Gen.* 49. *(f)* *Eccli.* 15. *(g)* 3. *Reg.* 19. *(h)* *Is.* 45. *(i)* *Ec.* 24. *(k)* *Joa.* 1. *(l)* *Luc.* 1. *(m)* *Ec.* 24. *(n)* *Apoc.* 2. *(o)* *Lev.* 23. *(p)* 2. *Thim.* 4. *(q)* *Ps.* 44. *(r)* *Apoc.* 21. *(s)* *Deut.* 32. *(t)* *Ps.* 35. *(u)* *Ec.* 6. *(x)* *Apoc.* 22. *(y)* *Rom.* 12. *(z)* *Matth.* 13. *(aa)* *Is.* 45. *(bb)* *Exo.* 12. *(cc)* *Ec.* 24. *(dd)* *Col.* 2. *(ee)* 1. *Petri* 2. *(ff)* *Ephes.* 4. *(gg)* *Prov.* 10. *(hh)* *Marci* 10. *(ii)* 1. *Joa.* 2. *(kk)* *Job.* 29. *(ll)* *Ps.* 64. *(mm)* *Rom.* 5. *(nn)* *Ephes.* 1. *(oo)* 1. *Joa.* 2. *(pp)* *Luc.* 22. *(qq)* *Joa.* 13. *(rr)* *Matth.* 26. *(ss)* *Joa.* 1. *(tt)* *Luc.* 11. *(uu)* *Ps.* 110. *(xx)* *Joa.* 6. *(yy)* *Ps.* 83. *(zz)* *Ps.* 101.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kurzer Lebensbegriff des seeligen Friderici von Regensburg, Layenbruders aus dem Eremiten-Orden des h. Erzv. Augustin

Regensburg 1736

V.ss. 336

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10788120-8
VD18 14492334-001